

Mitteldeutsches Vierteljahrblatt

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 80

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei Halle (S.), Große
Braunstraße 16/17, S.-Fernr. 2743, Draht-Anschluß:
Zentraleitung. Im Halle hoh. Dienst (Berichtsbüro)
besitzt kein Anspruch auf Lieferung od. Rückvergütung

Halle (S.), Freitag, den 3. April 1936

Wöchentliche Ausgabe 1,50 RM, und
0,25 RM. Jahrgangsbeitrag, durch die Post 2,50 RM
ohne Zustelgebühren. — Abonnementpreis halbjährlich
monatlich 20 RM. — Anzeigenpreis nach Vereinbarung

Einzelpreis 15 Pf.

Die Franzosen regen sich langsam ab

Die stark ablehnende Haltung der Pariser Presse macht einer ruhigeren Beurteilung Platz / Die Absichten der Regierung

Nach der ersten, wahrscheinlich etwas oberflächlichen Prüfung der deutschen Friedensvorschläge, die getrennt zu einer harten Verurteilung und grundsätzlich ablehnenden Haltung der Pariser Presse führte, kann man heute eine wesentlich ruhigere Wertung an der Lage feststellen. Wenn sich auch nichts an der Auffassung geändert hat, daß die deutschen Gegenwortsätze in ihrer augenblicklichen Form unannehmbar (!) seien, so muß doch festgestellt werden, daß die Blätter wahrscheinlich unter dem Eindruck der Beschlüsse der Regierung und nicht zuletzt auch in Anbetracht der wesentlich günstigeren Aufnahme des deutschen Planes in London sich größerer Zurückhaltung befleißigen und die Lage sehr viel ruhiger betrachten.

Das Hauptaugenmerk der Blätter richtet sich heute auf die Zusammenkunft der Locarnomächte, die nach französischer Ansicht am kommenden Mittwoch in Brüssel oder Paris stattfinden könnte, obgleich eine endgültige Antwort der englischen Regierung noch nicht vorliegt. Die Übergabe des englischen Garantieforschreibens an die Botschafter Belgiens und Frankreichs hat außerdem nicht unmerklich zu einer Entspannung beigetragen. Aus den Besprechungen, die der französische Außenminister gestern zunächst mit dem Ministerpräsidenten und später auch mit dem englischen Botschafter in Paris hatte, werden die Blätter den bestimmten Eindruck gewonnen haben, daß die französische Regierung die deutschen Vorschläge weder rundweg ablehnen noch annehmen werde. Es sei vielmehr beschlossen worden, daß Brüssel auf der geplanten Konferenz der Locarnomächte die deutsche Denkschrift einer sehr ausführlichen Kritik unterziehen und eine Reihe von Gegenwortsätzen machen werde, die mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf der nächsten Sitzung zwischen den Verhandlungen der Locarnomächte vom 11. März und der deutschen Antwort vom 31. März liegen dürften.

Die französische Regierung, so heißt es, werde mit besonderem Nachdruck auf dem

Abschluss von gegenseitigen Verträgen in Paris u. a. nicht nur im Westen Europas, sondern auch mit den anderen Nachbarn Deutschlands bestehen und im übrigen den Grundgedanken der kollektiven Sicherheit im Rahmen des Völkerbundes verteidigen. Es sei anzunehmen, daß vor dem Zusammentritt der Locarnomächte sehr eingehende diplomatische Besprechungen zwischen Paris und den Mächten der kleinen Entente stattfinden würden, als deren Sprecher Frankreich ebenfalls aufzutreten wünsche.

Lagen die Locarnomächte am 3. April?

Frankreichs Außenminister Rivarot hat gestern vormittag mit den höheren Beamten und Sachverständigen des Quai d'Orsay die deutschen Vorschläge geprüft. Heute nachmittag wird er die französischen Botschafter in Berlin, Rom und London empfangen. Die Aussprache soll dazu dienen, den Außenminister über die öffentliche Meinung in den betreffenden Ländern genau zu unterrichten und die Haltung Frankreichs zu beraten. In einer Unterredung zwischen Außenminister Rivarot und dem englischen Botschafter ist grundsätzlich ins Auge gefasst worden, daß die Vertreter der vier Locarnomächte am Mittwoch, dem 3. April, in Paris oder Brüssel zusammenzutreffen. Die englische Regierung wird ihre Meinung umgehend bekanntgeben.

London nicht für eine Konferenz

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, daß die britische Regierung bisher keinerlei Forderung der französischen oder belgischen Regierung nach Einberufung einer weiteren Konferenz der Locarnomächte erteilt habe. Es sei wohl bekannt, daß Paris besondere Gründe habe eine solche Konferenz zu wünschen, London sei jedoch der Ansicht, daß das ruhiger und intimere Verfahren eines Meinungsaustausches durch die Botschafter den Erfordernissen des Augenblicks besser entspreche.

Englische Mißbilligung

Londoner Vorwürfe an die französische Adresse

Die Londoner Morgenblätter zeigen, daß das Verständnis für den deutschen Standpunkt in England im Zunehmen begriffen ist. Das geht vor allem aus dem Eindruck hervor, den die überhäufte Ablehnung der deutschen Antwort durch Frankreich in London gemacht hat. Einmalige Blätter mit Ausnahme der „Morning Post“ lassen erkennen, daß sie die französische Haltung zwar verurteilen, aber nicht billigen können.

Die „Times“ begründet in ihrem Leitartikel die dreiwöchige politische Pause, die Dr. Goebbels in Deutschland angekündigt habe und erklärt, es gäbe keine bessere Propaganda für den Frieden in diesem Augenblick. Das jetzt benötigt werde, sei Zeit für eine ruhige Erörterung und Prüfung des umfangreichen Materials, das auf dem Tisch liege. Der erkrankte Engländer, der einige der schärferen Kommentare der Pariser Presse geliefert habe, werde bei ihnen zum mindesten eine Art „Hilfsliches Thermometer“ anwenden müssen. Diese aufrechte Haltung sei natürlich völlig wertlos. Eine Prüfung für die Lage finde man jedoch in den wenigen gemäßigten französischen Stimmen, die zugeben, daß die deutschen Anregungen die Grundlage für eine Erörterung abgeben könnten, wenn man des deutschen guten Gnan-

dens sicher sei. Alles läge natürlich in dem „Wein“. Wenn man unter allen Umständen und für immer abzulegen, daß es so etwas wie einen guten Glauben Deutschlands gebe, so könne dies nur zur Katastrophe führen. Wenn Deutschland sich angeboten haben würde, sich einer erniedrigenden Waise zu unterwerfen, um der Sache der Weltgeist der Verträge zu dienen, hätten die brennschärferen Kritiker immer noch der Welt versichern können, daß dies ein Wagnis sei, um die britische öffentliche Meinung zu beindrucken. Es sei in Wirklichkeit völlig unentwickelt, so Stiller letzte Bedingungen dazu bereitset sein, einen Eindruck in England zu machen.

Auf die Frage der Generalstabssprechungen übergehend, erklärt die „Times“, nach britischer Ansicht befände ihre einzige Aufgabe darin, die französischen Ansätze zu befestigen, damit eine leidenschaftliche Erörterung der verschiedenen Mittel erfolgen könne, durch die die gegenwärtigen Schwierigkeiten zum gemeinsamen Nutzen überwunden werden könnten. Dieser Punkt Englands sei keinerlei Hindernis für die Aufnahme von Verhandlungen zwecks Herbeiführung eines Übereinkommens. Es sei sicher, daß der einzige praktische Weg für eine Prüfung der deutschen Aufstellungen der sei, daß man sie annehme.



Die deutsche Delegation in London.

Die Aufmerksamkeit der Welt ist auf die Verhandlungen in London gerichtet. Unser Bild zeigt Botschafter von Ribbentrop, der den Friedensplan des Führers überreicht, im Gespräch mit dem deutschen Botschafter in London, v. Hoersch. Im Hintergrund Ministerialdirektor Dieckhoff. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der „schwarze Gott“ als Präsidentschaftskandidat

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg.

Es klingt unstimmt, es ist aber doch wahr! „Gott-Vater“ hat seine Kandidatur für die nordamerikanischen Präsidentschaftswahlen angekündigt. Allerdings handelt es sich nur um den „Father-Divine“ (göttlicher Vater), einen Angehörigen der schwarzen Rasse, in dem die Träger der ersten Person der Weißen Dreieitsigkeit anbeten, und an den die Sünder tausende oder gar Millionen seiner Anhänger schaft unerschütterlich glauben. Nege aus allen Teilen der Vereinigten Staaten werden zu ihm befehrt und der Segen ihres Father-Divine in Harlem zu erhalten. Vor dem Versammlungssaale hängt ein Plakat, auf dem zu lesen steht: „Die Mäder der Weisheit drehen sich hier, das Del der Freude hält jeden Mißling fest — denn Vater Du bist Gott.“

Anfänglich folgenden Anhalts schmüden die Halle. „Er ist der Frieden, er ist der Allmächtige, gebet alles Geföhne jurid.“ Die Halle ist immer überfüllt, Lobgefänge werden angeklammert, die Zuhörer weinen und verfallen in Ekstase, wenn ihnen der Father-Divine Absolution erteilt und sie an Stelle des Abendmahles mit Entenbraten und süßen Kartoffeln bewirtet läßt. Der „schwarze Gott“, ein kleiner, etwas dicker Nege von ungefähr 30 Jahren, behauptet, eine Gemeinde von 30 Millionen Gläubigen zu besitzen, die sich zu ihm befehrt und die das Göttliche in ihm erkannt hätten. Die Zahl dürfte stark übertrieben sein, aber zweifelsohne ist sein Einfluß unter den Schwarzen sehr groß, und da er die Gläubigen vom Teufel abhält, sie zur Ordnung ermahnt und sie von jeder sinnlosen feindlichen Handlung zurückhält, so lassen ihn die Behörden gewähren. Allein durch sein Erscheinen löse er kürzlich eine kommunistenverfallene der Nege in Harlem auf. Er erklärte, daß das gute Wetter nur seinem Kommen zu verdanken sei, wenn er ginge würden Sturm und Hagel die Ungläubigen vertreiben. Die kommunistischen Sendlinge werden verjagt, und die Versammlung ging friedlich auseinander.

Der Father-Divine war noch vor vier Jahren ein unbekannter Mann; nur durch einen Zufall gelang es ihm, seine „höttliche Macht“ zu offenbaren. Wegen einer Entfesselung, die von unzufälligen Zeremonien begleitet war, wurde er vor Gericht gestellt und sollte eine Gefängnisstrafe erhalten. Raum aber daß der Richter das Urteil

sprechen wollte, fiel er vom Verastlag getroffen tot zu Boden. Father-Divine hatte seine Mächte gezeigt und den Richter für seinen Vorwitz gestraft. Nun umgab der schwarze Gott seine Persönlichkeit mit allerlei Geheimnissen, die auf das fündliche Gemüt der Schwarzen einen tiefen Eindruck machten. Die Verachtung und Anberung für ihn mußten, und wenn er sich auch selbst niemals direkt als Gott bezeichnen, so verführten doch seine Jünger seinen Namen.

Ein Geheimnis allerdings umgibt den Father-Divine, das bisher niemand kennt, man weiß nicht, woher er die großen Geldmittel beschafft, über die er verfügt. Niemand veranlaßt er Sammlungen unter seinen Anhängern, niemals verlangt er Geld oder Geschenke, und doch ist er in der Lage, Tausende zu speisen und den Verarmten der Armen zu helfen; er selbst verfügt über einen luxuriösen Kraftwagen, mit dem er zu den Versammlungen und durch das Land zu seinen Gemeinden fährt, auch der Stil seiner Lebensführung ist keineswegs bescheiden.

Auf den Gedanken, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen, hat den verführten schwarzen Gott erst seine große Anhängerzahl gebracht. Er hat versprochen, nach seinem Einzug ins Weiße Haus das Reich Gottes in Amerika herzustellen und seine farbigen Söhne von aller Not und Verfolgung zu erlösen. Da er nun bei den Weißen einige Millionen Regentinnen erhalten dürfte, so schanden ihn die Behörden jetzt mit einem gewissen Respekt. Der Bürgermeister von New York, La Guardia, besuchte letzstens einen Gottesdienst, den „Father-Divine“ abhielt, und bat um die Erlaubnis, eine Rede halten zu dürfen, in der er die Sterblichkeit Washingtons hervorzuheben begann. Er wurde mit Rufen unterbrochen, man dürfe nicht in Gegenwart von Gott-Vater die Tugenden eines Menschen erwähnen, denn alle Menschen seien vor „Ihm“ Sünder. Die Gottesdienste erinnern tatsächlich munter an ein Zarenhaus. Höfliches Traben, das Hin- und Hergehen von Fünfen eröffnet die Feier. Dann fällt eine Jagdschelle ein und spielt den in New York bekannten Schläger „Ich kann Dir nichts als Liebe geben, Mädchen!“ Und die Anhänglichen singen dazu: „Ich kann Dir nichts als Liebe geben, o Gott Vater!“ Sie sind in Anberung verjagt.

Die Schwarzen der Vereinigten Staaten haben immer zu religiöser Schwärmeret und zur Axtellenbildung geneigt. Die große Masse

Freitag 2. April 1938
h) von bereits gemunterten Weibern des
Freiwirtschaftlichen Dienstes...

Zentrale
Die Meldung darf nur bei einem
Freiwilligen eingereicht werden...

10. Weitere Ankünfte über Eritrit als
Freiwilliger in die Luftwaffe...

Schmetterlinge flattern

Reichsversammlung der NSB am 4. und 5. April
Die NSB veranlasst am 4. und 5. April
die erste Reichsversammlung...

Mit der Verlesung der 15 Millionen
Schmetterlingsabscheide...

Palmsontag darf gefeiert werden

Nach den für Preußen geltenden Be-
stimmungen sind in der Woche vor O-
stern öffentliche Feiern...

OTTO Halle, Wo Wasche und Kleider,
an Markt 1, Merseburger Straße bei OTTO
belaufungsgeschichte werden in Zahlung genommen.

Max Peters: „Der Sohn der Sonne“

Opern-Produktion in Hannover.
Vor einigen runden Jahrzehnten hat die Ent-
deckung des Weibes...

Der Luftgott Neos erliefen höchstpersönlich
Fröhliche Nequatorstafel auf dem Luftschiff „Hindenburg“

Von dem Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros.

In Bord des Luftschiffes „Hindenburg“.
Gestern um 20 Uhr hatten wir insgesamt
2788 Seemann zurückgelegt.

Die dienstlichen Offiziere, die dem luftigen
Ort als Ehrenbesuche dienen...

einstiehl der Bericht, in jeder Weise
richtig. Es gab Neos-Korrespondenten,
Lebensmittellieferanten...

Weiße Anzüge und Muffelkleider
Von Bord des Luftschiffes wurde über den
bisherigen Verlauf der Fahrt...

Von Drinnen und Draußen

Wieder nach Madeira

Die Ady-Flotte wieder unterwegs.
Der Hamburger Hafen fand gestern wieder
im Zeichen der Ausfahrt der zweiten
Kraftfahrzeug-Flotte...

über die managenweise Auffassung von
Verleihen, die sich im Zusammenhang mit der
neuen leitenden Kammergeheube...

Verhaftete Rigaer Deutsche
freigelassen

Schwanzangabe deutscher Verleihen.
Wie aus guter Quelle verlautet, sind von
den in den letzten drei Wochen...

Rumänische Geheimdokumente geraubt

Ans einer Flugzeugmotorenfabrik.
In der größten rumänischen Flugzeug-
motorenfabrik J. K. M. der K. A. S. in...

Wirbesturm fordert 38 Menschenleben

Ein Wirbesturm verwüthete die kleine
Stadt Gerbe im amerikanischen Staat
Georgia. Der Sturm forderte 38 Menschen-
leben...

fung den Komponisten zwar nicht als Neuer,
aber als sehr frühen und ausdrucksvollen
Sänger...

Robert Hegar: „Der verlorene Sohn“

Opern-Produktion der Staatsoper Dresden.
Staatskapellmeister Prof. Robert Hegar
schrieb sich auch zu dieser letzten dritten
Oper...

lich als gelehrter Tenor, als Mann und
zarter ein Lieblings-Tenorsänger als Muffel-
kleider, Wandersünder, Aristokrat...

Die Aufführung der Dresdner Staats-
oper wird wieder als ganz überlegen
bezeichnet werden...

Dies Thermometer zeigt 26 Grad Wärme an.
Dann wird Freitag die letzte der Kaperfahrten
auf in 200 Meter Höhe...

Das Luftschiff „Hindenburg“ teilte der
Bodenluft des Luftschiffes mit, das es
heute um 6.18 Uhr die Insel Fernando
Noronha überflogen hat.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist noch
einer Verklärungsstunde auf dem Berglande
des Luftschiffes Zeppelin unter Führung
von Kapitän von Zeppelin...

Schweres Schiffungsglück in Dpnenbrück

Auf der Schiffbau-Industrie Marienbrück-
Höhe, unweit der Dreifährige Trawe (Kreis
Uckermark) ereignete sich ein schwerer
Schiffungsfall...

Bei den kommunikativen Verhandlungen, die in
den letzten Tagen in Polen durchgeführt
worden sind...

Ans Anlaß des glänzenden Wahlergebnisses
der Stadt Rügen a. a. n. stiftete der Rat der
Stadt über 200 Schilling...

In Rügen wurde am Donnerstag
ber vom vorigen Sommergericht wegen Mordes
und verurteilt...

Eigenum und Verlag der Mitteldeutschen Verkehrs-
Gesellschaft, Otto Hendel-Druckerei, Halle (S.).
Hauptverleger: Prof. Dr. Hans
Hauptverleger: Prof. Dr. Hans
Hauptverleger: Prof. Dr. Hans...

Der Reichsflurkarten erben

Der Präsident des Reichsflurkartenausschusses, Reichs-
minister Dr. Goebbels, hat die Mitglieder des
Reichsflurkartenausschusses...

Eine Volksausgabe von Paul Ernst

„Galerbe“ im Verlag Albert Langens,
Georg Müller, München, ist jetzt in einer
Volksausgabe...

Hochschulnachrichten

Der niedermittelst aufbereitete Professor
Dr. phil. Walter Fetter in Breslau
ist beurlaubt...

Jahrgang 1913 und 1916 zur Musterung

Am 15. April im Altengarten Jahrgang 1913 / Im Mai Jahrgang 1916

Der Polizeipräsident Jahn gibt bekannt: Nach dem Befehle vom 21. Mai 1935 (R.W. I. S. 609) und dem Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 (R.W. I. S. 789) gehen der Einberufung zum Wehrdienst und zum Reichsarbeitsdienst der männlichen Jugend die Musterung und die Aushebung voraus.

Auf Grund der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 21. März 1936 (R.W. I. S. 201) werden hiermit die gemeinschaftlichen Geburtsjahrgänge 1913 und 1916 aus dem Stadtkreis Halle sowie aus den Gemeinden Amendorf und Böhmig-Wöllera zur Musterung durch das Wehrbezirkskommando Halle a. S. aufgerufen.

Die Musterung des Jahrgangs 1913 beginnt am 15. April 1936 im „Altengarten“ in Halle a. S., Tschauer Str. 1b, der Jahrgang 1916 folgt ab 22. Mai 1936.

Die zurückgefallenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914 haben sich am 19. Mai 1936 und die zurückgefallenen Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1915 am 10. Juni 1936 erneut zur Musterung in dem oben erwähnten Lokal zu stellen.

Die Musterung beginnt an jedem Tage um 7 Uhr vormittags. Der Wehrdienstbefehl, in welchem der Wehrdiensttag angegeben ist, wird jedem Dienstpflichtigen durch das zuständige Polizeirevier zugestellt. Dienstpflichtige der Jahrgänge 1913 und 1916, die keinen Wehrdienstbefehl erhalten, haben sich trotzdem zur Musterung zu melden, und zwar am 12. Juni 1936.

Der Wehrdienstkommission sind unbedingt folgende Personalausweise vorzulegen: 1. die eigene Geburtsurkunde, 2. Nachweis über die Abstammung (Geburts- oder Trauungsurkunde der Eltern, aus denen die erbliche Abstammung zweifelsfrei hervorgeht. Falls der Dienstpflichtige verheiratet ist, auch die Urkunden über seine Ehefrau und deren Eltern), 3. Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung, 4. das Arbeitsbuch, 5. Ausweise über Zugehörigkeit zur H.V., M., S., zum R.S.A., R.S.D. (Reichsluftwaffenförderer) und N.S.D. (Deutscher Amateur-Sender und Empfangsdiener), 6. Nachweis über Teilnahme am Wehrsport, 7. Nachweis über die Mitgliedschaft beim Roten Kreuz, 8. Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst, 9. Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder S.S.-Verfügungstruppe, 10. Nachweis über Teilnahme in der Wehrmacht oder S.S.-Verfügungstruppe, 11. Nachweis über Seeahrtszeiten, Besuch von Seefahrtschulen und über abgelegte Schiffsprüfungen, 12. Nachweis über den Besitz des

Reichssport- oder M.-Sportabzeichens, 13. Führerschein für Kraftfahrzeuge, Kinoszene usw., 14. Freischwimmerzeugnis, 15. 21cm-Bild der Brustbilder ohne Kopfbedeckung 45 Millimeter breit, 55 Millimeter hoch, 16. Dienstpflichtige mit Schießern das Wehrrezept, 17. Außerdem wird das Mitbringen eines Sportzeugnisses sowie von Verpflegung für den Musterungstag dringend empfohlen.

Zurückstellungsanträge sind von den Dienstpflichtigen oder ihren gesetzlichen Vertretern spätestens vier Tage vor dem Musterungstage bei dem Polizeipräsidenten unter Beifügung der erforderlichen Beweismittel (z. B. Vorkontrag,

Befreiung des Schulleiters oder des Rektors der höheren Universität) einzureichen. Ein Zurückstellungsgeld ist bereit nicht vom Erbkassen zur Verfügung.

Die Dienstpflichtigen haben im nächsten Zustande, gewaschen und in laubener Wasche zu erscheinen. Dienstpflichtige, die durch Krankheit am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben hierüber ein am 1. März 1936 in der Zeitung veröffentlichtes Zeugnis eines Arztes oder eines Arztes einzureichen. Ein Anspruch auf Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall aus Anlaß der Musterung besteht nicht.

Dienstpflichtige, die der Wehrdienstpflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommen, werden, wenn keine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bestraft; gegebenenfalls werden sie von mir mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gefangenschaft angehalten werden.

Wenn Sybille sagt: „Ich liebe Dich!“

Frank Wysbar kämpft für seinen Film / Fred Kaupach erzählt

„Nährmann Maria“ und der Karl-Waldfilm „Durch die Wüste“ liefern gestern in Halle an. Zwei etwas entgegengesetzte Arbeiten: Legende und Abenteuer. Aus beiden Filmen kamen wertvolle Mitteilungen vor die Leinwand, ihr Publikum zu begrüßen. Der Regisseur Frank Wysbar und seine Hauptdarstellerin Sybille Schmitz sprachen im



Phot.: Zerra

Sybille Schmitz.

„Nährmann Maria“, der Kara ben Kemal der Wüste, im G.E.-Mittelschiff. Zu vor haben wir in kleinen Kreise bekommen, um uns fernzuzulernen.

Frank Wysbar, der Spielführer der „Herminie und die sieben Aufrechter“ und der „Berst zum grauen Hecht“ spricht von seiner Arbeit mit jener Begeisterung und Sicherheit, die nur der feste Glaube an die Wichtigkeit des eingeschlagenen Weges zu geben vermag. Er weiß um sein Ziel: der Kunde jubelt bei ihm, als er sich darüber klar wurde, daß die Däm-

merung, die „blaue Stunde“ einen tiefen Sinn habe, daß sie den Umbruch des Tages bedeutet den Wechsel von hell und dunkel, von Licht und Finsternis. Daran entzündet der Film von den Nacht-Schiffen der „Berst zum grauen Hecht“, daraus entzündet auch der „Nährmann Maria“, in dem der Tag Licht ist, Wasser, blühende Wälder, glühendes Dasein. In der Dämmerung dagegen bereiten sich die wichtigsten Dinge vor, geschieht die Handlung, die folgenreichere Tat. Wysbar weiß um die Hintergründe des Geschehens, und es ist sein Wunsch, daß auch der Zuschauer davon einen Hauch verspüren möge.

Sybille Schmitz, die kalte Rechnerin aus dem „Idealen Gatten“, das gefühlsvolle Naturkind aus dem „Nährmann Maria“, sitzt uns zunächst still gegenüber. Sie beantwortet gern eine Reihe von Fragen, die ihr Woher und Wobin angehen, und dann kommt sie, langsam und bedächtig über sich erlösend, dazu, etwas von Eigenem zu geben. Sie deutet anfangs den Unterschied zwischen Theater, von dem sie herkommt, und dem Film, dem sie sich verschrieben hat: „Wenn ich die berühmten drei Worte: „Ich liebe dich“ auf der Bühne zu sprechen habe, dann muß ich sie sprechen für einen weiten Raum und für den letzten Mann auf der dreißigsten Stuhlreihe hinten im Parterre oder oben auf dem Rang. Das heißt, ich muß sie sehr deutlich, mit tragender Betonung bringen, damit auch der weit von mir entfernte Zuschauer hört, was ich sage. In einem intimen Theater, auf einer kleinen Spredbühne, kann ich schon leiser sein, der Ton kann sich jenem annähern, in dem ich die Worte vielleicht wirklich sprechen würde, wenn ich sie nur an meinen Partner zu richten hätte. Ich kann schärfer, matter sein und mehr vom Eigenem geben. Beim Film liegt der Fall noch glücklicher: ich brauche überhaupt nichts zu sagen, denn die Großaufnahme erlaubt mir, nur mit den Augen, durch den Gesichtsausdruck zu sprechen und zum Ausdruck zu bringen: ich liebe dich. Das versteht jeder, wo immer er im Raum sitzt. Die leise, stumme Sprache, in der die Seele schwingt und spricht.“

Zeichnen ist gewollt — das wissen wir von Wilhelm Busch. Darstellen heißt, mit den bisfrettesten Mitteln die tiefste Wirkung zu erzielen: das ist das schönste künstlerische Werkkenntnis der klugen Sybille Schmitz, deren

Stellt Lehrlinge ein!

Der Gauleiter an alle Betriebsführer und Meister unseres Gau: Der Anblick, in dem allerorts unseres mitteldeutschen Heimatgauls Hunderte und Tausende von Jungen und Mädels die Schule verlassen, Ostern, steht vor der Tür. Sie alle sind bereit, einen Beruf zu ergreifen und einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Nun steht diese Jugend vor den Toren der Wirtschaft, gewillt, etwas Tüchtiges zu lernen und das Beste zu leisten und lorderi Einlaß.

Damit ist aber auch die Sorge über viele Väter und Mütter, die um die Zukunft ihrer Kinder bangen, gekommen. Erspart es ihnen, vermeidet bittere Enttäuschungen, denn auch der letzte Jugendliche hat ein Recht auf einen Arbeitsplatz, auf einen Platz in der schaffenden Volksgemeinschaft, wo er mit Kopf und Faust sich einsetzen und schaffen kann.

Es ergötzt deshalb mein Mahnru! an alle Betriebsführer und Meister, sich ihrer Verpflichtung und Verantwortung gegenüber dem Volksganzen bewußt zu sein und unverzüglich den Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter die bereitstehenden Lehrstellen zu melden.

Heil Hitler!

gez.: Rudolf Jordan, Gauleiter.

wundervoll belebtes Gesicht die Worte auf eine klare und bestimmte Weise unterstreicht. Unser Freund Fred Kaupach, vom halleischen Stadtheater her bekannt, mehrfach von uns vorgeliebt, beteiligt sich lebhaft an unserem Gespräch. Auch er erzählt später vor der Leinwand von der Tätigkeit des Filmschauplatzes in der heißen Wüste, in der der Sand heiß und die Röhre trocken ist — wer Karl Waldf kennt, weiß ja Bescheid. E.-s.

Am Sonnabend Kompanieball

Auf Einladung des Oberbürgermeisters finden am Sonnabend, dem 4. April, in der Saalhofbrauerei Kompanieball statt, nachdem sich die Panzerabwehrabteilung 14 in ihrer

Ostereinkäufe - Gummi-Bieder

neuen Garnison etwas eingelebt hat. Es ist zu erwarten, daß auch bei dieser Kompanieballen am kommenden Sonnabend die halleische Bevölkerung sehr regen teilnehmen wird.

Wieder Schulanfängerandaften.

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden in sämtlichen halleischen Kirchen Schulanfängerandaften stattfinden. Dazu sind außer den Kindern: Eltern, Angehörige, Paten und Lehrerschaft eingeladen. Den Schulanfängern wird ein Gedenkblatt ausgeben und gesungen. Der Beginn der Feiern ist auf Mittwoch, den 15. April, vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Mäßige, über nördliche nach östlicher Richtung drehende Winde. Im Norden anieres Gebietes zeitweise auflockernd, im Süden noch meist härtere Bewölkung. Keine erheblichen Niederschläge; weiterhin recht kühl, nachts stellenweise Frost.

Für Sonntag:

Bei kühlligen Winden wieder langame Erwärmung wahrscheinlich.

Wasserhände von heute!

Wasserhände	W.F.	W.F.	W.F.	W.F.
Saale	3	+2,03	2	+1,76
Crocolitz	3	-1,08	2	-1,03
Trotha	3	-1,08	2	-1,03
Beraburg	3	-1,08	2	-1,03
Calbe O.-P.	3	-1,08	2	-1,03
Calbe U.-P.	3	-2,06	1	-1,95
Griethaus	3	-2,07	1	-1,96
Havel	3	+2,35	6	+2,12
Brandeb. O.	3	-1,40	17	-1,40
Brandeb. U.	3	-1,40	17	-1,40
Rathenow O.	3	-2,05	1	-1,95
Rathenow U.	3	-2,05	1	-1,95
Havelberg	3	+1,70	2	+2,84



Wie man sich kleidet, so fühlt man sich

Ja, in guter Kleidung sieht die Welt gleich ganz anders aus. Wer tadellos angezogen ist, der muß sich wohler fühlen, weil das Bewußtsein der einwandfreien Kleidung das Sicherheitsgefühl jedes Menschen hebt. Jeder gutgekleidete Herr wird zugeben, daß einwandfreie Kleidung in allen Lebenslagen behilflich ist. Gute Kleidung braucht nicht teuer zu sein, das beweist gerade Hollenkamp immer wieder.

Frühjahrs-Mäntel	29.-	34.-	39.-	49.-	59.-	69.-	79.-	89.-
Gabardine-Mäntel	29.-	32.-	39.-	49.-	59.-	69.-	79.-	89.-
Loden-Mäntel	19.50	26.-	34.-	39.-	44.-	56.-	63.-	69.-
Gummi-Mäntel	9.80	13.50	17.50	19.50	22.50	24.-	29.-	39.-
Valmeline-Mäntel	32.-	39.-	44.-	49.-				
Sakko-Anzüge	24.-	29.-	39.-	44.-	49.-	59.-	69.-	79.-
Sport-Anzüge 2tg.	19.50	24.-	29.-	34.-	39.-	49.-	59.-	69.-
Sport-Anzüge 3tg.	39.-	49.-	54.-	59.-	69.-			
Sport-Anzüge 4tg.	39.-	49.-	59.-	69.-	79.-	89.-	98.-	
Sport-Sakkos	17.50	19.50	24.-	29.-	34.-	39.-	44.-	49.-
Sommerhosen	2.90	6.90	8.90	11.75	16.-	19.50	24.-	29.-

HOLLENKAMP

Halle / Saale
Gr Ulrichstr. 19/20

widerstandsfähiger

das ist die gesetzlich geschützte Immerglatt-Kleidung, die eine hoch-elastische Einlage aus Robhaar mit Haargarn, Wolle und Zwirn besitzt. Achsel, Revers u. Brustpartie sind dadurch gegen Druck, Nässe u. Knautschen widerstandsfähiger. Immerglatt-Kleidung ist in Halle nur bei Hollenkamp erhältlich, dem größten Spezialhaus Mitteldeutschlands.



70 Jahre Elbstrombauverwaltung

Der Aufstieg der Schifffahrt in dieser Zeit.
Magdeburg. In diesen Tagen kann die Elbstrombauverwaltung auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken, nachdem im April 1866 der Regierungsrat und Baumeister Theodor Rosentzsch als erster Elbstrombauingenieur dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen überreichten worden war. Damals befand sich die Elbe in einem trübfarbenen Zustand; von einer einheitlichen Stromrinne war keine Spur. Schiffe bis zu 250 Tonnen Tragfähigkeit konnten nur unter größten Schwierigkeiten den Schiffsverkehrsbehörden betreiben. Erst als im Laufe der Jahrzehnte die Mittelwasserregulierung durchgeführt wurde, entwickelte sich die Schifffahrt auf der Elbe. Schiffe von über 1000 Tonnen Tragfähigkeit waren keine Selbstenheit mehr. Röhren wurden gebaut, die Stromrinne verbessert, Schiffsfahrschranken errichtet, Hochwasserfahrwehre zurückgeworfen und Seehöhe bis zu einer Länge von 1000 Metern führte gewaltige Arbeiten auf dem Strom ihren Bestimmungsorten zu. Während in den Jahren 1861 bis 1870 jährlich rund 647000 Tonne befördert wurden, wurden in den Jahren vor dem Kriege etwa 11 Millionen Tonne jährlich verfrachtet. Der jetzt im Vordergrund stehende Ausbau der Elbe, der eine Niedrigwasserregulierung vorsieht, dient dazu, die Schifffahrt auch in den wärmeren Jahreszeiten vor Stilllegungen zu sichern, und beschert Tausenden von Volksgenossen Arbeit und Brot.

Wenn einer keine Zeitung liest

Musterungstermin verfaumt.
Wie wichtig es ist, die Zeitung zu lesen, bewies wieder einmal ein Gerichtsbescheid, als der Braunsfeldecker Kleinrentner Straffmann. Der 21 Jahre alte, noch nicht vorbestrafte Betina F. aus Hannover, der in dem väterlichen Geschäft in Schönigen tätig ist, war zu dem Musterungstermin am 9. Juli 1935 nicht erschienen. Er erhielt deshalb einen Strafbescheid über einen Monat Haft wegen Uebertretung gemäß § 11 der Ver-

ordnung über Musterung und Aushebung. Der Angeklagte erhob Einspruch, wurde aber vom Amtsgericht Schönigen am 8. Juni 1936 zu derselben Strafe verurteilt. Er hatte sich damit einverstanden, daß er in Hannover zu Besuch bei seinen Eltern gewesen wäre und die Zeitung nicht gelesen hätte. Das Amtsgericht sah darin keine Entschuldigung, fügte vielmehr aus, daß es Pflicht eines jeden

Generalalarm könnte durch die Nacht

Zwei Scheunen völlig verbrannt / Wahrscheinlich wieder Brandstiftung

Leuzfeld. Kurz nach 2 Uhr nachts ertönte in Vordersleben Generalalarm. Die Scheunen des Bauern Otto Schöberl und des Landwirts Paul Scheibe, die dicht nebeneinander stehen, waren — vermutlich durch Brandstiftung — in Brand geraten und standen nach kurzer Zeit in hellen Flammen. Außer den Nachbarn wurden auch die Feuerlöscher alarmiert, deren Motorspritze allerdings aus technischen Gründen nicht in Tätigkeit treten konnte. So mußte die Dampfmaschine der Feuerwehr aus Leuzfeld herbeigeholt werden, die noch bis in die Vormittagsstunden mit ihrer Motorspritze an der Brandstätte weilte. Durch den Brand, der beide Scheunen gleichzeitig in Flammen setzte, sind nicht nur die beiden Scheunen, die mit Stroh, landwirtschaftlichen Maschinen und einem Viehbestand an Getreide gefüllt waren, bis auf die Grundmauern zerstört, sondern auch die Stallgebäude erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden. Zwar allerdings konnte dem Feuer bald Einhalt geboten werden, jedoch nur Kleinvorräte und ein Schwein verbrannt sind. Auch die Wohngebäude, die stark bedroht waren, konnten gerettet werden. Man kann es als ein großes Glück beschreiben, daß die Nacht windstille war und daß die Verhältnisse in Vordersleben sehr gut sind.

Erste Opfer des Gewitters

Zwei Pferde vom Blitz getödt.
Wendroß (Kr. Zeitz). Während eines kurzen Frühlingsgewitters, das mit einem kräftigen Regen verbunden war, wurden auf dem Felde inmitten des Ortes zwei Pferde vor einem Geßpann des Landwirts Vogel von einem Blitz getroffen und sofort getödtet. Der Sohn des Landwirts wurde leicht und nur auf Annäherung des Blitzes ins Krankenhaus gebracht worden.

Neues Patztaustellamt in Betrieb

Durch weitgehende Mechanisierung ausgezeichnet.

Leipzig. Das von der Reichspostdirektion Leipzig in der Nothreitstraße errichtete neue Patztaustellamt, dessen Bau einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung geleistet hat, ist nunmehr in Betrieb. Es zeichnet sich vor allem durch eine weitgehende Mechanisierung des Betriebes durch Förderbänder und Aufsätze aus, die eine reibungslose und schnelle Bearbeitung und Verteilung der eingehenden Postsendungen gestatten. Soweit es möglich war, haben die Diensträume auch eine künst-

liche Ausgestaltung erfahren. Besonders erwähnenswert ist ein „Büro der nationalen Arbeit“ in den Außenbauten, die damit auch für Betriebsfeiern geeignet sind.

Arbeitsmänner aus dem Bayerischen Wald

Im Sonderzug mit 1000 Mann eingetroffen.
Wittenberg. Gestern früh 8 Uhr traf in Wittenberg ein Sonderzug ein, der rund 1000 Arbeitsmänner aus dem Bayerischen Wald brachte, die in der Gruppe 140 (Wittenberg) ihre Dienstzeit ableisten werden. Der Sonderzug war in Regensburg zusammengestellt worden. Die Leitung des Transporthandels Oberfeldmeister Andre, der mit 21 Truppführern der Gruppe 140 nach Regensburg gefahren war. Die 1000 Arbeitsmänner aus Bayern wurden auf die sieben Abteilungen der Gruppe 140 verteilt. Die ersten Arbeitsleistungen werden in Bergwitz und Pratzan den Sonderzug.

404 Konfirmanden pflanzen Bäume

Als Erinnerungsgäbe von jedem gestiftet.
Bernburg. In feierlicher Weise haben hier nach einer Anfrage des Oberbürgermeisters und unter Vorsitz einer Musikkapelle die diesjährigen Konfirmanden, Knaben und Mädchen, der Stadt, auf Plätzen und in Straßen jeder einen von ihm selbst gestifteten Erinnerungsbäumchen gepflanzt. Und zwar sind es 287 Birkeln, 42 Eibornen, 37 Angelikern, 10 Nussbäume, 11 Buchen, 5 Kastanien, 2 Kugeln und 5 Angelikern. Auf dem Martinsplatz allein wurden 50 Bäume angepflanzt, auf dem Schöberlplatz 58. Alle Bäume und ihre Stämme sind nach gärtnerischen Gesichtspunkten ausgewählt.

Kanalisation eines Stückes der Elbe

Magdeburg. Die Elbstrombauverwaltung beauftragt die Kanalisation der Stromrinne zwischen Kilometer 325 und 334 durchzuführen und hat für die dazu nötigen Erhöhungen der Erdoberfläche und für die Errichtung von über die Erdoberfläche hinausragenden Anlagen im Ueberflussumweltsgebiet der Elbe die Genehmigung beantragt.

Die letzte Pflicht erfüllt

Stübzig (Kr. Zeitz). Ein 73jähriger Einwohner wurde am Sonntag, kurz nachdem er dem Führer seine Pflicht gegeben und ein Bein wieder erreicht hatte, vom Verschlagen getroffen.

Gefährlicher Rübenschädling!

Rechtzeitige Bekämpfung notwendig!
1935 wurde erstmalig in einzelnen Kreisen der Bundesstaaten Sachst. durch ein Rübefleckerer festgestellt, dessen Larven in Rübenschälen in vielen Fällen Befall bis über 50 Prozent verursachten. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß der Schädling in größerer Ausbreitung vorhanden ist, als bekannt ist.

Das Auftreten dieses besonders in Südeuropa gefährlichsten Rübenschädlings stellt zweifellos mit den Witterungsverhältnissen der letzten Jahre in engem Zusammenhang. Durch rechtzeitige Bekämpfung kann eine Weitervermehrung und Ausbreitung verhindert werden.

Jeder Rübenbauer muß zum Schutze des heimischen Rübenbaues gerade jetzt bei der Bearbeitung von Böden, die 1935 Rüben getragen haben, Schwach auf den leicht erkennbaren Käfer achten und unverzüglich Maßnahmen zur obigen Dienststelle machen, damit kostenloser Beratung über die Bekämpfung erfolgen kann. Verdächtig sind besonders vorläufige Rübenschäden, auf denen Anflammlungen von Käfern und anderen Insekten zu beobachten sind. Der Käfer wird vielfach mit dem Rübenschäler verwechselt; in Zweifelsfällen wird um Einsehung gebeten.

General List in Jorgan

Bestätigung der Reiterregimenter.
Zorgau. Gestern besuchte der Kommandierende General des 4. Armee Korps, General der Infanterie List, die Soldatenstadt Jorgan. Auf dem Hofe der Batteriekommande war das gesamte Jorganer Reiter-Regiment in weiten Reihen zu sehen und hochzuheben angeordnet. General List ritt in Begleitung des Regimentskommandeurs, Oberst Freiherr von Webe, die Front der Reihen ab und hielt anschließend eine kurze Ansprache. Nach der Bestätigung fand ein Probeverbot des gesamten Regiments vor dem General in der Schützenstraße statt. Zahlreiche Zuschauer bildeten in mehreren Reihen Speiler, um Zeuge dieses eindrucksvollen militärischen Schauspielers zu sein.

Jahnhäuten im Olympiajahr

Bepfeudungen über weitere Aufgeschaltung.
Frankfurt (Main). Mehrere Angebote des Führerstabes der Deutschen Luftwaffe, u. a. der Stellvertreter des Reichsleiters für den Bereich der Luftwaffe, General der Flieger, ferner Reichsleiter Martin, Gauflieger Wittorf und Rassenwart Toufa, weisen zu Beispielen über die weitere Aufgeschaltung der Jahnhäuten, die im Olympiajahr eine besondere Bedeutung erhalten sollen. Aus der Bestimmung nahm auch der Landeskommandeur teil, dessen Meinung bei etwaigen Vanten der Abbrücken mitbestimmend ist.



„Jeder Schuh und jedes Leder
Pilo
mit dem Piloten“

— war es im Magen oder mehr in der Gegend des Herzens?
Wenn eine Frau einen Walter Wegel nicht verdient, dann war es Mona Marlon — so viel war Tilly klar. Und sie wußte selbst nicht so recht, warum sie die Säbne in die Unterlippe kniff.
„Warum ist Ihre Tochter eigentlich nicht mitgegangen?“ wandte sie sich mit einem lächelnden Seitenblick an Garder.
Der lachte gutmütig. „Oh, was hat ein Mädel wie sie zu tun mit Geschäften? — Sie hat andere Interessen.“
„Ist sie — verlobt?“ Tilly bewunderte selbst den Mut, mit dem sie diese indiskrete Frage stellte.
Abermals lachte der Amerikaner. „Oh, da kennen Sie Gaby sehr schlecht! — Die hat kein Interesse für Männer — und ich glaube, sie wird niemals heiraten — obwohl niemand weiß froher als ich, wenn sich fände ein Mann für sie.“
Tillys Herz begann heftiger zu schlagen.
Gleich darauf bog der Wagen in eleganten Kurve in die Auffahrt vor der Villa der Tante Eufreaka ein. Die Hupe bellte adungsbietend.

Wie heirate ich meinen Chef?

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W 35 Roman von Werner E. Hintz

(8. Fortsetzung.)
Im letzten Augenblick verschluckte Tilly eine heftige Erwidrerung. Es wäre unklug gewesen, sich mit der Tochter des Mannes zu verfeinden, den sie für sich glänzend schätzen wollte. Aber das eine stand fest: wenn Walter Wegel wirklich damit gewonnen werden sollte, die euergeiste Mädel aus WM zu heiraten, dann war er nicht zu beneiden, — mochten auch noch so viele Dollar für milderbende Umstände sprechen.
Sie verließ ein etwas misiländliches Rächeln. „Ich glaube, Miß Garder, Sie bezeichnen die Situation falsch. Ein Handbuch hier in Deutschland nur eine reine Sache der Höflichkeit.“
„Dann ist es nicht nötig, daß — Walter Sweet Ihnen gegenüber höflich ist!“ Gaby Garder lächelte unverwundlich. „Aberginge soll ich Ihnen beschließen, daß mein Vater Sie zu sprechen wünscht.“
Tilly dankte dem Schicksal, das ihr hier einen Grund gab, ohne großen Abschied aus dem Teufel zu verschwinden.
Nehn Minuten später trat sie zusammen mit Ambrose S. Garder aus dem Portal des Hotels. Ein gewöhnlicher Wagen wartete auf der Straße.
„Ich habe ihn gemietet für die Zeit, die ich hier bin in Berlin!“ erklärte der Amerikaner und rannte dann dem Chauffeur die Adresse von Tante Eufreakas Villa.
Geschiedlich war ein Hund und geschwind wie ein gut geöltz Blick über der Wagen die Räder entlang, durch das Brandenburg Tor und ließ auf der Charlottenburger Chaussee alle Argenossen weit hinter sich.

zu geben zurück die Dollar, die ich ihnen habe gegeben, es ist für einige Jahre.“
Das war eine sehr direkte Frage, und Tilly wußte nicht recht, wie sie ihr antworten sollte.
„Vielleicht war es falsch, was sie jetzt tat, — aber die Ehre des Bankhauses Wegel stand doch schließlich auf dem Spiel — und da —“
„Sicher hat man das Geld aus Ihrer Verfügung!“ behauptete sie, allerdings ohne ihrem Begleitler dabei in die Augen zu sehen.
Garder tat, als habe er nichts anderes zu hören, „Freut mich, dieses zu hören. Ich bringe zwar meine Dollar nicht so sehr zurecht zur Zeit, aber ich könnte haben eine bessere Anlage als hier! — Nun, wenn die Sachen fertig sind in Ordnung, Sie sollen haben eine gute Arbeit für Ihre Mitarbeit.“ — Und wenn Sie haben Lust, Sie können bleiben in meinem Dienst und kommen mit mir zurück nach New York. Es wird sich dort finden bei mir eine bessere Stellung für eine so — hübsche Sekretärin wie Sie!“
Tilly wußte nicht, was sie auf diesen Voranschlag erwidern sollte.
„Sie wollen nicht?“
„Nein, Miß Garder!“
„Was Sie meinen?“
Das Mädchen an seiner Seite blühte durch das Fenster des Wagens. Die Charlotterburger Chaussee mit ihren Bäumen hatten sie hinter sich. Anie — die Bismarkstraße —
Nächstes vorwärts summete der Wagen, näher und näher der Heerstraße und der Villa der Tante Eufreaka.
Das Schicksal nahm seinen Lauf.
Und Tilly überlegte.
Anschließend bestand Ambrose S. Garder auf Zurückzahlung seines Autos. Dann wußte sie auch der Resttag der geplanten Heirat nicht auszuführen vermögen. Und dann war Walter getötet, dann konnte er in Gottes Namen mit Mona Marlon glücklich werden. Mit einem Male spürte sie bei diesem Gedanken ein sonderbares, beklemmendes Ge-





Reichsnährstand-Ausstellung in Frankfurt a. M. Dies Plakat wirkt für die Ausstellung des Reichsnährstandes, die vom 17. bis 24. Mai 1936 in Frankfurt a. M. stattfindet.

Günstiger Saatstand

Getreidebestellung bereits beendet. Mähen. Das günstige Frühjahrswetter hat bisher die Vorkulturen in den Feldern außerordentlich gefördert.

Geschützte Pflanzenarten

Vollkommen geschützte Pflanzenarten anderer Heimat sind nach einer neuen Naturschutzverordnung des Reichsforstmeisters, basierend vom 18. März d. J. folgende: Strauchfarn, Aehrenhalm, Federgras, Gelbe Narzisse, Schuppenstachel, Kranzschilf, großes Bindröschlein, Mädel, Küchenschelle, Weiße Seerose, Distel (Spechtwurz), Gelber Ringelbl.

Neue Saaleüberfahrt

Adersdorf. Am Soben in Betrieb genommene Saalebrücke ist gegenüber der Alten Brücke im Abstand von ca. 100 m im Osten der Stadt angelegt.

traute sein feierliches Leben einem jenen Dampf an, die an schönen Sommer Tagen den Saaleübergang zwischen Volzdam und Spandau zu bewahren pflegen.

Unter der Glänzer Brücke ging es hindurch, links von grünen Bäumen grünten die feinsten Blüten der Sauerzorn Blüthenkette, während zur rechten Hand die alten Baumreihen der Platanenallee aufstauten.

Über Walter merkte kaum etwas von alledem. Seine Gedanken waren auf der Wanderung, hingen noch an einem Augenblick an den letzten schönsten Schönen dieser deutscher Vergangenheit — und dann —

Es war doch richtig gewesen, daß er bei diesem Ausflug auf Monas Begleitung verzichtet hatte!

Überhaupt — Mona! Gewiß, neununddreißig Prozent seiner Bekannten beneideten ihn um ihre Anwesenheit während dieses Besuchs in der schönen, erregende Schönheit.

Monas Gesicht war als ob sie die Augen für ein Augenblick geschlossen hätte, als hätte sie einen Moment lang den Blick von Walter abgewandt.

Wenn er dagegen an die kleine Tilla dachte, in ihrem einfachen, aber selbigenartigen Kleidchen, mit ihrem blauen Gesichtchen — aber schließlich war er mit Mona verlobt und hatte nicht einmal verheißungswort unter seinen Umständen an andere junge Damen zu denken!

Aber Mona — Gewiß, ihr glänzendes Aeußere verstand zu begreifen, aber der Sauber wich zum großen Teil, wenn unter der schimmernden Vordrapierung ihr eigentliches Dilemma mit all seinen Primordialebenen zum Vorschein kam.

Und so war wirklich ihn ihre Jungung anst, oder nur dem Herrn Bankdirektor mit beabsichtigtem Gehalt und glänzenden Zukunftsaussichten?

Eine bittere Frage für einen Mann, der vielleicht nicht einmal ganz zu Unrecht — von dem Wert seiner Persönlichkeit abzog!

Walter seufzte — Und über der Havel strahlte die Sonne so schön, wie sie es nur irgend an einem Berliner Sommer tags verglühen kann.

Nach einer gemächlichen halben Stunde legte der Dampf an der Seerastendampfer an. Vier verließ Walter das heiße Deck und stieg die Steintrappe empor, die auf die Straße führte.

Betriebsführer und Gefolgschaft feiern Jubiläumsfeier bei H. C. Besthorn / Auch der Oberpräsident gratulierte

Acherleben. Wir berichten dieser Tage von dem 75jährigen Bestehen der Bestirma H. C. Besthorn in Acherleben. In diesem Unternehmen und in feierlicher Weise beging die Betriebsführer und Gefolgschaft das Unternehmen sein Jubiläumstag.

Der Führer sagt: „Alles, was wir von Deutschland der Zukunft fordern, das, Tugenden und Mühen, verlangen wir von Euch.“

Darum: Jeder deutsche Junge im Jungvolk!

schalt, die Pergola, einen Saubergang, an dessen Bau diese Gefolgschaftsmittel sehr erfolgreich beigetragen hat. Der Betriebszellenobmann betonte in seiner Rede den Satz aller Gefolgschaftsmittel, in diesem Werk mitarbeiten zu dürfen und gelobte im Namen seiner Kameraden, stets dem Grüttern der Firma nachzueifern und in seinem Sinne an der weiteren Entwicklung mitzuarbeiten.

Am nächsten Tag prangte ganz Acherleben im Flaggenfuchend, hatten sich doch der Ober-

„Beurteilung bestand zu Recht“

Fall von Prestenötigung vor dem Reichsgericht Leipzig. Das Reichsgericht hat sich auf Grund eines Urteils eines Landgerichtes zum ersten Male mit einem Fall der Prestenötigung zu befassen. Die als neuer Urbarher Tagelohn von 840 des Schriftstellerbegehren in Verbindung mit § 14 Abs. 1 des gleichen Gesetzes ungenutzt wird.

Das am 5. Dezember vorigen Jahres gefällte Urteil führt sich auf folgenden Tatbestand: Mit dem ausdrücklichen Hinweis, zu den ländlichen Juristen des Bannes zu gehören, hatte eine Kaufmännische Firma am 1. Mai 1935 die Redaktion einer Notiz Zeitung um die Aufnahme einer Notiz ersucht, die neben Angaben über die Geschichte des Betriebs und der Mitteilung, daß der Verfasser am Tage der nationalen Arbeit ein Zitat erwidert habe, auch einen Hinweis auf ein Spezialverzeichnis des Unternehmens enthielt.

Der Abdruck der Notiz wurde mit Bezugnahme auf das Schriftleitergesetz abgelehnt. Darauf traf wegen Anlage für ein weiteres Schreiben ein, in dem mitgeteilt wurde, daß die in den Zwischenlagen der Firma angenommene Zeitung gestrichen werde.

Gegen den für den Schriftleiter verantwortlichen Protokollisten der Firma war darauf Klage nicht nur wegen Prestenötigung, sondern auch wegen Freiheitsknechtung (§ 30 des Schriftleitergesetzes) erhoben worden weil er in dem ersten Brief an die Zeitung auf die ständige Anfertigung der Firma hingewiesen und damit einen „Vorwett“ verprochen habe. Der Vorwurf der Freiheitsknechtung wurde jedoch im Endurteil nicht gelten lassen. Der Angeklagte

berief sich darauf, er habe das Schriftleitergesetz gefaßt und gehalten, daß die in seinem ersten Schreiben verholte Handlungsweise durchaus erlaubt sei, zumal da zahlreiche Blätter die an 100 Zeitungen verholte Notiz abgedruckt hätten. Auf Grund des zweiten Briefes wurde der Angeklagte darauf insoweit wegen Freiheitsknechtung an 60 RM Geldstrafe, hilfsweise zu 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Insofern der Anklagepunkt der Freiheitsknechtung vom Landgericht bei der Beurteilung nicht mehr berücksichtigt worden war, hatte die Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht Revision eingeleitet. Sie wurde von dem Reichsgericht abgelehnt und geltend machte, daß das Urteil zunächst an einem formellen Mangel leide, da nämlich in dem fraglichen Punkte ausdrücklich hätte Freiheitsknechtung erfolgen müssen. Ein Freiheitsknechtung in diesem Falle jedoch nicht rechtferdig, weil die Unkenntnis eines Strafgesetzes nicht vor Strafe schütze. Von der Revision sei auch nicht geprüft worden, ob der Angeklagte erkannt habe, daß die Notiz Werbeprospekt verfolge. Der vierte Strafgegenstand des Reichsgerichts gelangte zur Verurteilung der Revision. In den Freiheitsknechtungen wurde hervorgehoben, daß die Verurteilung wegen Prestenötigung zu Recht gegeben sei. Bezüglich der Freiheitsknechtung sei der Senat an die faßlichen Sachverhalte der Freiheitsknechtung gebunden, daß der Angeklagte bei der Abfassung des ersten Briefes die Rechtsverhältnisse nicht gekannt und daß er sich erst nach der Zurückweisung der Notiz mit ihnen befaßt habe. Für die Freiheitsknechtung fehle deshalb also ein Tatbestandsmerkmal.

Eine großzügige Geste des anderen: „Macht nichts, mein Lieber! — Für euch opere ich gern meine Zeit, wenn ich euch helfen kann.“ Und er wirklich ihm ihre Jungung anst, oder nur dem Herrn Bankdirektor mit beabsichtigtem Gehalt und glänzenden Zukunftsaussichten?

Die Geschichte von Walter Leopolds veranschaulicht, die Briefe hatte Walter schon von früher her. Finanzielle Kleinigkeiten ließ jener gerne von anderen erledigen.

Dann schritten sie zusammen die Heerstraße entlang.

„Ach, ein liebevoller Frau diese Mona Mariani!“ nahm Leopold nach kurzer Pause das Wort. „Ich war doch da gestern mit ihr zum fünf-Uhr-See — aber lo hat mich noch keine Frau imponiert wie deine — Befannte — und wie sie tanzt!“

„Sie ist ja auch Tänzerin!“ erwiderte Walter bereit.

„Ja, das erkräftigt sie mir auch, — und das sie verlobt ist!“

Für einen Augenblick dachte Walter der Zerfalls. Wenn Mona nun nicht zu viel gelacht hätte.

„Weiß Gott, der Bräutigam ist zu beneiden!“ fuhr der Vater unbarmerhaft fort.

„Ja, ich weiß ja nicht — Es fang ziemlich schwierig, wenn auch ein wenig erleichtert, wie Walter es sagte.“

Am der Wahrheit die Ehre zu geben, Leopold schloß sich die Ohren, die mit dem Saal einer Zeit seiner kostbaren Zeit für die zu erwartenden Verhandlungen mit dem Amerikaner operte, nicht recht würdigen zu können.

„Da, ich weiß ja nicht — Es fang ziemlich schwierig, wenn auch ein wenig erleichtert, wie Walter es sagte.“

„Aber die Tante sprach doch davon, daß die Begegnung nur zwischen ihr, mir und Mitter Garder stattfinden sollte!“ widersprach Walter zurückhaltend.

30000 Arbeitsbeschaffungslose verkauft Fünftausend Prozent mehr als im Vorjahr. Wittenberg. Auch in der Industrie Wittenberg darf man eine anerkannterweitere Opferfreudigkeit der Bevölkerung schätzen. Nicht nur die Ergebnisse des diesjährigen Winterhilfswerkes sind erheblich höher als im Vorjahr, sondern auch im Verkauf der Arbeitsbeschaffungslose konnte man eine weitere Steigerung schätzen.

Der Bürgermeister aberufen

Duerfurt. Bürgermeister Walter Hofbe, der seit dem 1. April 1935 die Geschäfte der Stadt leitete, ist durch die Regierung in Reueburg als Bürgermeister der Kreisstadt Duerfurt mit sofortiger Wirkung aberufen worden.

SA-Campia-Anwärter Gäste der Stadt

Leipzig. Am 4. und 5. April finden in Leipzig durch Anordnung der Obersten SA-Führung die Aufstiegskämpfe der SA-Campia-Anwärter im Biologischen Sportplatz. Die besten SA-Schüler werden daran teilnehmen. Um ihnen die Leipziger Tage nicht nur zu einem sportlichen, sondern auch zu einem kameradschaftlichen Erlebnis zu gestalten, hat der Oberbürgermeister die SA-Freizeiter zu einem Zusammensein im Rathaus eingeladen.

Töchter Ausgang eines Verkehrsunfalls

Wittenberg. (Von Leipzig.) Auf der Straße Wittenberg — Hohen überholte ein Kraftfahrzeug ein Gefährt und stieß dabei mit einem Lastkraftwagen zusammen. Mit schweren Kopfverletzungen und Knochenbrüchen wurde der Fahrer verarztet.

Chemisches Vorkammergebiet wird finanziert

Altenburg. Das Gebäude der ehemaligen Feinmetzwerke „Krauß“ wird auf 8000 Quadratmeter vergrößert, das 8000 Quadratmeter umfaßt, ist vom Deutschen Reich erworben worden. Es ist vorgesehen, das Grundstück schon in nächster Zeit zu einem neuen Finanzamt auszubauen, das gegenwärtig in der Herosengasse untergebracht ist.

Goldene Hochzeit

Großschirma. Der Junvalde Wilhelm Kohl und seine Ehefrau Friederike geb. Götter feierten das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder. Der Jubilar und seine Ehefrau fingen im 72. und 70. Lebensjahr und erziehen sich noch guter Gesundheit. Viele Ehrungen wurden ihnen anlässlich der Feierlichkeiten zu Teil. Beide haben seit 53 Jahren im Dienste der Firma J. G. Wolke in Volsenbübe.

Eine einfache Rechnung

„gut + anständig = billig!“ und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

dahin mußte Walter unbedingt seine Entscheidung als Stillstellung der Hand bringen.

„Athen Sie bitte präsen Sie Schuh von Zimmer Nr. 19 an den Apparat! — Hier spricht Direktor Weber!“

Eine kurze Pause, dann die wie ein Entschlossenheit klingende Stimme des Portiers: „Ich bebaue, Herr Direktor, aber das Präsen ist, seitdem Sie heute vormittag das Hotel verlassen hat, noch nicht zurückgekommen!“

„Danke!“

Gegenständig wollte Walter nicht recht, ob er sich ärgern sollte. Immerhin war es von seiner Sekretärin eine ziemlich Eigenmächtigkeit, ihren Vormittagsurlaub so ohne weiteres zu verlängern.

So schneelang war wohl letzten Tee getrunken worden sein wie an jenem Nachmittags in der Villa der Tante Enkelkinder.

Sie selbst war viel zu diplomatisch, um leicht in Gegenwart des Vaters Leopold das Thema der Zeit mit der Tochter Mitter Garders anzudeuten, und Walter legte berechtigterweise wenig Wert auf einen derartigen Unterhaltungsstoff.

So waren das Klappern der Teelöffel und das leiserliche Zittern der alten Stühle die einzigen Geräusche in der Stube.

Bis die Tante sich schließlich zu der Frage herbeiliß: „Und deine Sekretärin? Wo bleibt denn die?“

Walter würde das letzte Teelöffel hinunter. „Ich habe ihr für Ihre Teelöffel gegeben. Sie ist noch nie in Berlin gewesen.“

„Um — du meinst ja deine Angehörigen recht zu verwöhnen, mein Lieber! — Hoffentlich siehst du ihr diesen Tag dann von ihrem Urlaub ab!“

„Gewiß, liebe Tante!“ (Fortsetzung folgt.)

Ein altes Rennen, aber immer beliebt

Kelordmeldungen für Berlin-Cottbus-Berlin / Amateure und Berufsfahrer

Der deutsche Radspport hat im olympischen Jahre 1936 selbstverständlich ein auf die im August in Berlin stattfindenden Weltspiele abgestelltes Sportprogramm aufgestellt. Nach dem beispiellosen Erfolge der Berufsfahrer-Strafrennen in den beiden letzten Jahren hielt man an ihrer Ausrichtung auch diesmal fest, man mußte nur, rein programmäßig, davon absehen, eine gemeinsame Organisation der Amateure- und Berufsfahrer-Rennen zu durchzuführen, wie das in den vergangenen Jahren der Fall gewesen ist. Für die Amateure sind nur Rennen ausgeschrieben worden, die nicht über 120 Kilometer Länge gehen dürfen. Man will unseren Radfahrern die Gelegenheit geben, sich auf die olympische Straßen-Radrenntrecke von 100 Kilometer Länge zu spezialisieren, nachdem sie in den beiden Jahren hervorragende Gelegenheiten hatten, sich in bedeutend längeren Rennen die notwendige Ausdauer anzueignen.

Ueber die Organisation der deutschen Berufsfahrer-Rennen ist schon viel geschrieben worden. Sie bewährte sich ausgezeichnet und so haben der Industrie-Verein und der Deutsche Radfahrer-Verband, die diese Rennen gemeinsam durchzuführen, auf wertvollen Erfahrungen aufbauen können. In diesem

Zur 1. Weltstraßenrennen-Sammlung der DRS, gibt es Schmetterlinge aus Porzellan. Bestellt alle am sozialistischen Aufbauwerk!

Jahre kommen wieder ein Rennen nach Austria und zwar an elf hintereinanderfolgenden Sonntagen in der Zeit vom 5. April bis zum 14. Juni. Das erste dieser Rennen geht nun am kommenden Sonntag, dem 5. April, mit dem Start und Ziel in Berlin vor sich und zwar ist das die traditionelle Straßendistanz Berlin-Cottbus-Berlin. Sie hat eine jahrelangst lange, abwechslungsreiche Geschichte und wie schon immer, so werden sich auch in diesem Jahre auf der genau 200,5 Kilometer langen Strecke erregende Kämpfe der besten der Kontinente abspielen, da ein Sieg bei dem ersten großen Rennen der neuen Saison natürlich eine ganz vortreffliche Empfehlung ist.

„Tour de France“ im Hintergrund

Bei den Berufsfahrern starten die Mannschaften der folgenden Fahrradfabriken: Adler, Phänomen, Opel, Dürkopp, Diamant und Wanderer, insgesamt sechs Mannschaften zu je sechs Fahrern. In ihren Reihen finden wir die besten deutschen Straßensfahrer; es fährt zu weit, alle Namen aufzuführen, aber wenn sind die Bufe, Rißföge, Eieronki, Eibel, Imbenhauer, Geuer, Kuffschadt, Hävel, Quishe, Wlat, Koben, Roth, Weiß und wie sie sonst noch heißen, nicht bekannt? Im Hintergrund steht die weltberühmte „Tour de France“, zu der Deutschland die Nationalmannschaft der Besten entsendet und so gehört keine Prophezeiung dazu, um vorauszusagen, daß die Rennen einen spannenden Verlauf nehmen werden.

Geradezu gigantisch ist das Meide-Ergebnis bei den Amateuren. Vier Rennen führt, auf einer weitestlich kürzeren Strecke, nur über 105 Kilometer. In den drei Gruppen A, B und C starten insgesamt 477 Fahrer aus allen deutschen Staaten. Ein bisher einzig dastehendes Meide-Ergebnis und der Kampf um die Chance, in die National- und Olympiateilnehmermannschaft eingereiht zu werden. Das versteht sich von selbst, wie man sie auf den deutschen Deutschlands noch nie erlebt hat und so zeigt die Bedeutung der diesjährigen Straßendistanz von Berlin nach Cottbus und zurück weit über die Bedeutung all der Vorgänger dieses klassischen Rennens.

Der Start der Berufsfahrer ist um 8 Uhr früh in Berlin-Treptow, die Berufsfahrer werden etwa gegen 15 Uhr am Ziel in Wannsee, Radrennbahn des Stadions, erwartet. In

Strömitz, vor den Toren von Cottbus, ist die Verpflegungskontrolle. Das Rennen selbst von mehr als 200 O-Fahrern startet in zwei Abteilungen — in der einen die Fahrer mit den geraden und in der anderen die mit den ungeraden Startnummern. Die ersten Amateure, deren Start in Schmöckwitz ist, werden von 11,59 Uhr an am Ziel erwartet.

Nach 15 Jahren immer noch Meister.

Die dreitägige Stadioner Veranstaltung um die Schwedischen Meisterschaften im griechisch-römischen Stil fanden im Zeichen des unermüdeten Rudolf Svensson. Der mehrfache Olympiasieger holte sich, obwohl er durch bereits 15 Jahre alt ist, die Meisterschaft im Schwergewicht. Er ist angehängt dieser hervorragenden Leistung mit der Goldmedaille des Verbandes ausgezeichnet.

Handball am Sonntag

Auftaktspiele in der Bezirksklasse. Der erste Aprilsonntag bringt mit zwei Spielen den Aufbruch der Gautzinger-Punktspieler nach Magdeburg bei der Meißner 38. 66 BSB, gegen WZB, konnte nochmals einen schweren Kampf zu bestehen, dessen Ausgang aber keinesfalls Günstig mehr besteht. 66 ist hier Favorit, wemgleich die Torhüter nicht allzu hoch ausfallen dürfte. WZB, gegen WZB, Weitelens treffen in Gera zusammen. Die WZB wird sicher bemüht sein, sich einen vollen Abgang aus der Gautzinger zu sichern. Trotzdem werden die Weitelenscher Schützen auf der Hut sein müssen, um keine Überraschung zu erleben. WZB, als Sieger zu erwarten. Bereits am Sonntag gibt es in Dessau ein interessantes Begegnungsspiel zwischen Junfermann Dessau und WZB, Leipzig, das nicht nur, inwieweit 66 später gegen die Leipziger WZB steht.

Spieler der Bezirksklasse. Hier beendeten die Auftaktspiele das besondere Interesse. Im Bezirk I liegt zurzeit

Jugendmannschaften im Kampf um die Punkte

Die Verbandsspiele stehen kurz vor dem Ende / Halle 98, Wader oder Halle 96?

Die Verbandsspiele der Jugendmannschaften gehen dem Ende entgegen. Mehrere Abteilungsmeister sind bereits ermittelt worden. Bei den Knaben C liegt die Aufstellung nach folgenden Sportvereinen 98, WZB, 96 und Weitelens Wader. Bereits am Sonntag könnte Borussia durch einen Sieg gegen 98 für 96 Schrittmaßer sein. 18 Punktspiele sind für Sonntag ausgesetzt worden; von der Aufhebung weiterer Spiele hat man Abstand genommen, weil am Sonntag noch einmal an verschiedenen Orten Konfirmationen stattfinden. Neben diesen Punktspielen kommen noch 12 Fußball- und 3 Handballturnierspiele sowie ein Handballmeisterschaftsspiel zur Durchführung.

Wer spielt am Sonntag Fußball?

Jugend A, Wader hat gegen Sportvereine den Vorteil des eigenen Platzes und doch muß Wader mit härterer Mannschaft und in besser Form antreten, wenn die Punkte nicht entfallen werden sollen. Weisse hat gegen Wader 2, auch nur Aussichten auf einen Sieg, wenn eine Wader mit Erfolg antreten muß. WZB, 96 darf seinen 6-Geuer aus Landsberg nicht leicht nehmen, wenn eine Überraschung vermieden werden soll. Schützling, Zaitz, müde ist noch unbekannt, als daß man ihre Aussichten gegen 96 2 schon beurteilen könnte. Ein offenes und interessantes Spiel ist zwischen Borussia und 98 zu erwarten; der Ausgang dieses Spieles ist ungewiss. Dagegen sind die Siegesaussichten von Borussia 2 gegen Wader B 3, schon gütlicher. Das Favorit auf eigenem Platz gegen Sportvereine kommt, verliert, ist nicht anzunehmen.

Zettin ist als Sieger gegen 98 2 nicht ausgeschlossen. Nicht überraschend käme Punktstellung zwischen Solan und Weibel. Über Weibel sollte sich mit Waderweil gegen Giesdorf nach Kampf behalten können. Zwei Pfeilstarke Gegner sind Duer-

Defrau 98 vor den Magdeburger Vereinen in Führung. In der 1. Liga bringt ein Treffen in Weitelens 98 zwischen Weitelens Weitelens und WZB, Weitelens bereits die Entscheidung der Weitelens. Der Bezirk II (Halle-Weitelens) hat folgende zwei Begegnungen vorgesehen: WZB, 96 Weitelens gegen Wader Halle; Egm, Weitelens gegen WZB, 61 Weitelens. Unserem Staffmeister Wader steht in der 1. Liga ein schwerer Gang bevor. Die Weitelens müssen schon in härtester Begegnung antreten und einen guten Tag haben, um vor die Grünwägen zu fahren. Leicht wird es am Defrau'schen Bahnfeld nicht werden, aber wir hoffen auf einen weichen Erfolg der Waderaner. In gleicher Zeit wird WZB, 61 Weitelens in Weitelens ebenfalls einen erbitterten Kampf auszufechten haben, denn die Weitelens werden sich nicht wieder so leicht überlassen lassen. Trotzdem hoffen wir die Weitelensfelder doch etwas für besser, um einen knappen Sieg zu erringen.

Verbands Spiele am Sonntag.

In Halle wird am Sonntag das feinerzeit verlegte Spiel zwischen WZB, 96 und Borussia durchgeführt werden. Da Borussia im ersten Spiel die Punkte komplett erbeutet, darf man hier auf den Ausgang gespannt sein. Wir erwarten Borussia knapp in front. Weitelensweiler WZB, und WZB, Weitelens treffen am Nachmittag an der Heilendstraße zusammen. Beide Mannschaften haben von ihrer Spielstärke seit dem ersten Zusammenreffen etwas eingebüßt. Weitelens am Nachmittag, konnte auch diesmal wieder ein glatter Sieg herauskommen. WZB, Weitelens gegen Weitelens WZB, 2. Die Aufhebung konnten bereits im Vorfeld die Weitelens mit 2:0 übertrahen und da diese mit Erfolg fahren müßten, konnte auch diesmal wieder ein glatter Sieg herauskommen. WZB, Weitelens gegen WZB, Weitelens wird in Unterabteilungen einen spannenden Kampf der beiden Landesvereine bringen. Wie im Vorfeld, so sollte es auch diesmal zu einem Siege der Gastgeber reichen.

Meisterschaft und Abstieg der 1. Kreisklasse

In Halle Borussia — Amador, Weisse — Landsberg / Freundschaftsspiele der 2. Kreisklasse

Während Borussia und WZB, Weitelens auf den letzten entscheidenden Kämpfen um den Weitelensmeister, ist das Schicksal der Abteilungsmeisterschaften vorerst noch nicht entschieden. Auch Amador, welches dem Abstieg endgültig verfallen ist, kommen für die beiden nächsten Plätze Weisse, Landsberg, Weitelens, Kanna und Sportvereine-Giebichenstein in Frage.

Borussia und Amador

Stehen sich am Samsontag im Punktspiel gegenüber. Ohne Zweifel darf man den Fallentern am Grund der letzten und letzten Ueberlegenheit erste Siegeshansen einräumen. Die Hallenser haben also am Sonntag Gelegenheit, den Punktvorsprung vor WZB, Weitelens nicht nur zu sichern, sondern sie können noch durch eine große Mannschaffsleistung das eigene Torverhältnis erheblich zu ihren Gunsten steuern.

WZB, Weitelens empfängt WZB, Weitelens.

Für die Weitelensfahrer bestimmt eine schwere Prüfung, um so mehr, als sie eigener Kraft ihren Rivalen Borussia nicht mehr erreichen

können und außerdem die Platzbesitzer auf eigenem Gelände ein schweres Hindernis bedeuten.

Wädeln gegen Weisse. Die Platzbesitzer werden die Gelegenheit wahrzunehmen, um durch eine energiegelbe Auflempfung zwei wertvolle Punkte in Sicherheit zu bringen.

Kanna gegen Weisse. Für Kanna liegen die Verhältnisse ähnlich, wie bei Wädeln, auch sie müssen gewinnen, um die Abstiegsschance rechtzeitig zu bannen.

Weisse gegen Landsberg. Beide haben die Punkte bitter nötig, denn sie stehen mit 23 Minuspunkten am Rande des Abstieges. Im Angriff scheint Landsberg stärker zu sein als Weisse. Die Tagesform wird also den Ausschlag geben.

Spieler der 2. Kreisklasse

Nach Erhebung der Abteilungsmeisterschaften kommen noch einige Nachmittagskämpfe zum Austrage.

Abt. 2. Hier erleidet Wader-Förbig sein letztes Punktspiel gegen Weitelens-Halle, und wollen sie ihrem Rivalen Heidelburg doch noch den Meisterrang abtaufen, dann müssen sie schon am Sonntag die Weitelensbahn mit 15:0 Toren durchs Ziel gehen. Im Treffen Giesdorf gegen Weitelens verkehren die Normverbesserungen der Platzbesitzer auch diesmal einen Erfolg.

Gau Mitte gegen Nordheffen in Halle

Aufstellung der Mitte-Mannschaft.

Am 1. Osterfeiertag wird im Spiel Nordheffen gegen Mitte folgende Mannschaft den Mitte-Gau vertreten:

Schäfer (Sportvereine Halle)	Hoffmann (Zweitrunde Halle)	Schmeier (98 Dessau)
Schulze (98 Halle)	Böttger (Sportvereine Halle)	Schmeier (98 Dessau)

Paul Köhrig Erik Gumbinger Jacob (66 Dessau) (98 Apolda) (98 Erfurt) (98 Weitelens) (98 Weitelens)

Erfolgsrichter: Grimm (98 Halle), Vertich (98 Erfurt), Wodan (Sportvereine Halle).

Verbands-Nachrichten

98 B. Sportvereine e. V. Wir bezeichnen unsere Mitglieder nochmals auf die heute, Freitag, am 3. April im Restaurant „Zum Markgrafen“ stattfindende Mitgliederversammlung. Es wird reichlich Besprechung erwartet, da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Halle, Turn- und Sportverein, Handball. Spiele am Sonntag: Jugend gegen Dessau Jugend 14 Uhr; 1 gegen Weitelens 1. 15 Uhr; Weitelens mit WZB am 13:30 Uhr Miederplatz (Weibel); 2 gegen 96 2, 15 Uhr (96er-Platz). Sonabend, 4. April, treffen sich beide 1. und 2. Mannschaft im Heim 8:30 Uhr, Osterfest-Einladung. Größtens Spiel.

Er kostet es restlos aus!

Trotzdem! - Die hohen Oeltemperaturen, die bei großen Dauergeschwindigkeiten im Motor auftreten, sind belanglos; denn sein Markenol ist hitzebeständig.

Darum jetzt - die verbesserten

SHELL AUTOLEER

aus deutschen Fabriken

nach selektiver Lösung-Raffination

Der Aufhoder

Macherzähl von Heinz Grothe

Im Dorfe Wittenfele wird diese Geschichte erzählt. Es lebten da vor langer Zeit, als der Ort noch ein ganz anderes Namen hatte, einmal Bauern, mit ihrem Acker — nicht reich, kamen gerade so mit ihrem Ertrag aus, daß sie nicht zu hungern bräuteten. Ausgenommen waren eigentlich nur vier wohlhabendere Bauern, von denen der eine Dorfshulze war.

Dieser Dorfshulze lösten ein gewalttätiger und roher Mensch zu sein, denn im Dorfe war er gefürchtet und wurde von den Weibern gehaßt und von den Männern übersehen. Aber er kümmerte sich nicht um seine Mitmenschen, er war im Gegenteil ein ausgemachter Menschenfeind, wie man sie sich heuteutage kaum mehr denken kann. Er hatte drei reichere Bauern, die ihm die letzten Geboten aus ihrem Gut und Gut wurde immer wohlhabender. Jedoch gab ihm der wachsende Reichtum keinerlei innere Ruhe. Niemandem gönnte er etwas, außer den drei reicheren Bauern. Sie ließ er unbeschäftigt und schaute nur überglücklich zu ihren Häusern und war neidisch auf ihre noch größeren Eitel.

Dem Dorfshulzen gehörten keine Wägen in der Umgegend. Die ließ er abhaken, abgibt in der „Aufhoder“, ein Wägelchen, das von den Wandern und Bauern aufsteht, bei einer der letzten Begannungen vor dieser furchtbarsten Tat geboren hätte. Denn nicht viel fündlicher, so hatte er gesagt, als die Gott nach Hause abzuholen und die Strafe des Himmels auf dem Rücken. Der Schulze hatte damals über den Unheimlichen gelacht und der Aufhoder mit einem großen Nicken davongelacht.

Darüber war einige Zeit veranlassen. Der Wald war in der Tat abgeholt und das Holz an einen Händler im Dorfe verkauft worden. Weder das Holz noch das dafür im voraus entrichtete Geld brachte Segen ein. Zwar schon beim Holzfahren ein Knecht totgewagt mit der Art umgegangen und hatte sich böse verletzt, so war es dem Händlers Händler noch schlimmer zugefallen. Als der die letzte Holzfuhr nach Wittenfele und der halbe Weg etwa zurückgelegt war, brachen seine Pferde aus und schleuderten ihn herab, so daß er mit verletzten Gliedern liegen blieb und schließlich erlosch. Es schien ein Unheilsholz zu sein. Der Schulze, der dem Händler ein Stück geliehen hatte und das Unglück mitansehen mußte, lebte erschrocken und verzweifelt um, ließ nach Hause fliehen und ließ erben, was ihm verblieben war. Der Aufhoder wieder in den Wald trat, den Schulzen anhielt und wie verheert aufsaute, daß er unheimlich stehen blieb. Der Aufhoder wollte den Bauern um etwas bitten, so sagte er. Der Bauer, der im Lauf trotz der Verluste seinen ansehnlichen Gewinn noch überrechnen wollte, hielt brummend und ärerlich inne — ehe er sich der Frage bewußt wurde. Und als der den Aufhoder richtig erkannte, da waren die beide, der Aufhoder und der Schulze, allein mitten im Walde unter zwei Farnstümpfen von Wittenfele entfernt. Die Dämmerung zog heran.

Der Aufhoder erklärte, er wäre furchtbar müde, er hätte schon den ganzen Tag über laufen müssen und der Bauer folgte ihm nur ein Schilling. Der Aufhoder sagte, er würde überhaupt ein kräftiger Kerl, dem das nichts weiter ausmachen würde. Der Bauer fluchte zwar in sich hinein, er konnte aber noch jovialer bleiben, er mußte nicht, er mußte nicht belachen. Der Aufhoder lachte nur und hatte seinen Spaß an der Wut des Schulzen und trat ihm anspornend dicht an, da er in die Kniee fiel und gab ihm ein paar Rippenstöße.

Es hatte denn der Bauer den Aufhoder auf die Schultern genommen und schritt langsam nach Wittenfele. Sie mochten fast eine halbe Stunde weiter marschieren und näher an das Dorf herangekommen sein, als der Aufhoder den Schulzen ansetzte, umzukehren und den Weg noch einmal zurückzuführen. Das ging wohl eine Stunde auf, aber dann wurde der Aufhoder immer schwerer, als wenn er sich mit einem Male mit lauter Baumstämmen behängt hätte. Das drückte den Bauer so sehr, daß ihm der Schwanz in hellen Wägen über die Stirn lief und er in die Knie brach. Aber der Aufhoder hatte kein Erbarmen mit dem Grobian und trieb ihn vorwärts: „Du verfluchter Menschenfeind! Siehst du, so drückt du die armen Bauern in Wittenfele! Keine Ausrede, weiter!“

In dieser Weise trieb der Aufhoder den Schulzen auf immer näher ans Dorf, zur alten Linde am Viehhirten. Und als sie dort ankamen, lockerte der Wüst ein wenig die Umklammerung, und im gleichen Augenblick griff der Bauer zu und schleuderte mit heftiger Anstrengung den Aufhoder in die tiefen, tiefen Brunnen. Und riefte ihm nach: „Da verlauf, du elendes Stiefkinder!“

Und da geschah dieses: Ganz langsam senkte sich unter den Füssen des Sinkenden der Boden. Im Nebengrund zuckte und brodelte es mit einem Male. Wasser schwall

Die Wachsmalze brachte es ans Licht
Detektive — in Roman und Wirklichkeit / Abenteuer im Dienste der Wahrheit

Selten ist ein Verurteilter mit einer solchen Begierde nach der Unterhaltungsliteratur aller Länder aufgegriffen und idealisiert worden wie der Detektiv. In der Welt aber haben die unabhängigen Detektivgeschichten mit der Wahrheit und den Wirklichkeiten dieses Berufs gemein. Den Roman detektiv, der aus geheimnisvollen Papierfäden und kleinen Verbrechen die unglücklichen Schicksale zieht und nach Aufklärung der rätselhaften Verhältnisse die Millionen erbt, kennen wir alle. . . . Wie aber sieht der Detektiv der Wirklichkeit aus?

Nehmen wir beispielsweise an, es handelte sich um folgenden Fall, den mir kürzlich ein bekannter Berliner Detektiv erzählte: Der leitende Direktor eines größeren Wertes war in den Verdacht geraten, eine gut gekannte Unrechtmäßigkeit begangen zu haben. Eine Strafaktion hätte katastrophale Folgen gehabt. Amnestien wären der Angeklagte nicht nur zur Wehrhaftigkeit gezogen worden, sondern er hätte sogar wegen Schädigung seines Rufes hohe Schadenersatzforderungen gegen die Gesellschaft stellen können. Weiterdem wäre der Betrieb unangenehm und peinlich für die Eigentümer ausgefallen. Der Detektiv erhielt dabei den Auftrag, dem wahren Sachverhalt auf die Spur zu kommen. Zunächst, auch nicht die geringste Ahnung, und nachfolgend, durchgeführte der Mann das Privatleben aller Personen, die für die Untersuchung in Frage kamen. Erforschungen über die Kinder- und Schulleben der Verdächtigen bei ehemaligen Lehrern und Schulfreunden. . . . Verleumdungen über Lebensführung und außergewöhnliche Ausgaben. . . so wurde das Leben der Betroffenen sorgfältig gewissermaßen durchgesehen.

Auf diese Weise stellte sich heraus, daß die Verdächtigen, die gegen den Direktor vorbrachten, harmlose und natürliche Erklärungen

hatten. Dagegen sahen ein Professor, an den bisher niemand als den Täter gedacht hatte, wegen mehrerer hoher Ausgaben verdächtig. Der Detektiv ermittelte, daß der Mann in einer anderen Stadt ein Bankfach gemeiert hatte. Er beobachtete den Professor, wie er die Bank betrat, Geld hatte und dann in einem Restaurant eine ziemlich reiche Zecher machte. Es gelang dem Detektiv, sich mit dem Verdächtigen aufzufinden und ihn unter Alkohol zu setzen, ihm das Geänderte zu entlocken, daß es ihm auf einen Sondermarktschein mehr oder weniger nicht ankomme, und ihm den Schlüssel zum Stahlbrenn zu entlocken. Am nächsten Morgen erfuhr der Detektiv auf der Bank und erfuhr, der Inhaber des fahigen R. X. habe ihn beauftragt, einer gefälschten Umschlag beizulegen. Bei der Öffnung konnte er feststellen, daß in dem Behälter ein Briefumschlag mit einer erheblichen Bargeldsumme hinterlegt war. Er fuhr sofort zu dem Verf., berichtete von seinem Verdacht, ließ sich den Professor insgeheim stellen und sagte ihm die Untersuchung auf der Bank an. Er wurde der Lieber gelte, er leitete der Detektiv vorläufig des Falls-Schlüsse vor ihn hin, den jener noch gar nicht vermisst hatte. Er brach zusammen und legte ein umfassendes Geständnis ab. . . .

Ein anderer Fall aus der Wirklichkeit drehte sich um angebliche Sabotage an der Eisenbahn. Es wurde der erste Detektiv vom Rechtsamt und Materialbeschaffung gesucht. Ein Angestellter war von seinem Vorgesetzten wegen angeblicher Sabotage und Verweigerung entlassen worden. Der Detektiv wurde sofort durch einen seiner Kollegen, der der Vorgesetzte den Entlassenen aus irgendeinem Grund lassen wollte. Man fürchte dem Privatleben der Betroffenen nach und ermittelte, daß der Vorgesetzte eine Reihe von mißlungenen Annahmeverhandlungen an eine Genossenschaft gemacht hatte, die als die

zufünftige Frau des Entlassenen galt. Der beobachtete der Detektiv nur der Beobachtungen namentlich kurz vor dem gerichtlichen Termin, in dem er als Zeuge aufzutreten hatte. Es zeigte sich, daß der Mann die anderen geschiedenen Zeugen in seinem Sinne zu beeinflussen suchte; daher folgte mehrere Besuche in zwei Autos dem Verdächtigen am Vorabend des Verhandlungstages auf Schritt und Tritt.

Als man bemerkte, daß er offenbar wiederum mehrere der genannten Zeugen zu beeinflussen suchte und einer Straftat leibhaftig auf sie einwirkte, montierte der Detektiv ein das Mikroskop eines Aufnahmeapparates unter den Kostigsten Umständen, fuhr bis an die Stelle, an der die leibhaftig Straftat verurteilt wurde, rief sich und entfernte sich in eine Gasse auf der gegenüberliegenden Seite. Währenddessen nahm der Apparat das ganze Gespräch auf die Wachsmalze auf. . . . Als man sie abspielte, ergab sich ein interessanter Fall der Vernehmung und sogar die Verlesung des Verdächtigen. Am nächsten Tage legten in der Verhandlung die Zeugen an, nicht jede gemeinsame Bekanntschaft, namentlich des Zusammenhangs am Vorabend. Die Verlesung der Wachsmalze rief eine Entscheidung hervor. Der Verdächtiger war entlastet und gab, unter moralischen Druck gesetzt, zu, daß einem Angeklagten aus Ehrlichkeit bei der Verlesung verleumdet worden. Die sofortige Errennung des Entlassenen wäre ohne die Ermittlungsleistung des Detektivs nicht möglich gewesen.

Sehr zahlreich sind die Fälle von Weisung. In den meisten nur der Detektiv helfen kann. So einem Geschäftsmann gelang es beispielsweise einmal, bei einem großen Dokumenten Diebstahl schweren Schaden zu verhindern. Der Detektiv kam in der Masse eines Angeklagten an den Verdächtigen heran und untersuchte sich an einem von diesem geplanten Spionageverbrechen. Jeder Verdacht streifte er dadurch, daß er selbst die Entwertung der Dokumente aus einem Stahlbrenn durchzuführen versuchte. Die Sache wurde ausgeführt, und der Detektiv lieferte dem Spion die Dokumente aus. Dieser blieb nun keine Schuld mehr, sondern wurde und wurde in dem Augenblick verhaftet, in dem er die in einem Mittelmann übergeben wollte. . . .

Um Millionenbeträge ging es in einem Fall, der dem Auftraggeber etwa 10000 Mark Kosten verursachte und sich um nichts anderes als den Diebstahl von einem kleinen Geldbeutel drehte. Die größte Familie in der Welt lebte in einem Schloss in Süddeutschland, das der älteste Bruder als Alleinerbnehmer, nachdem die übrigen sieben Geschwister freiwillig auf die Erbschaft verzichtet hatten, in einem kleinen Haus bewohnte. Für die jüngste Schwester sollte der älteste Bruder in seiner Eigenschaft als ihr Vormund diesen Verzicht zu seinen eigenen Gunsten ausprechen. Als Schulze jedoch in dem Haus eintrat, fiel ihm ein, daß dies seltsame Geschäft etwas anders zu unterrichten, und er fand bald heraus, daß der älteste Bruder seine Geschwister reichlich über den Dreck gehauen habe. Sie suchte den Fall erneut aufzurollen und ließ dabei auf dem energetischen Widerstand ihres Bruders. Einmal nach dem anderen wurde es zu einem Tischen fünf Mark gestohlen zu haben, während sie dort für einen Helfer ein Almosen herausgabte. Der Kammerdiener des Grafen hatte aus, er habe den Diebstahl in Ruhe geschäft, und niemand anders als die Schwester hätte den Diebstahl begangen. In dem Vorgang, wie die Schwester gekommen, wieder gegangen und nach Abweisung des Betrügers in ihr Zimmer im Übergehoß gelaufen sei mit allerhöchster Genauigkeit, die durch präzise Zeitangaben verläßt wurde. Der Graf lobte, nannte eine Schwester eine gemeine Diebin und leitete als für Vormund ein Verfahren auf dauernde Unterbringung in einer Anstalt für Altpensionen ein. In seiner Not wandte sich das Mädchen an einen Schlosser, der den Detektiv mitnahm.

Mit einem guten Ende von Seiten überprüfte der den Fall selbst und die Lebensumstände aller Beteiligten bis ins kleinste. Durch Schritt und Ausfragen mit der Spion war die Ursache des Kammerdieners als Folge entlockt. Sollte die Mutter dem Betrüger, den man mit vielen Mühen feststellte, tatsächlich zehn Pfennig gegeben und vor dem ersten in den ersten Stuhl gegeben, während der Diener sie schon etwa anderthalb Minuten früher dort gesehen haben wollte. Dieser stellte man fest, daß der Diener in diesen Tagen einen anderen Geldbeutel erhalten hatte, der nur von dem Grafen stammen konnte. Unter dem Druck der Beweise gelang der Diener das Komplott, und der völlig unangenehme Graf stimmte freiwillig einer vollkommenen Reue ein, den Erbschaftsfrage zu, bei der die Millionenbeträge neu und besser verteilt wurden. . . .

In der Luft geboren

Merkwürdigkeiten um neue Erdenbürger / Von Karl Gaisfels

Man weiß es: Mutter Natur gefällt sich zuweilen in sonderbaren Taten. Fast scheint es, als hätte sie ihren Spaß daran, selbst den unermesslichen Schöpfungen in die Welt neuer ungewöhnlicher Umstände zu setzen zu lassen. Wollte die Natur etwa ein Verzeichnis zu unserem modernen Fortbewegungsmittel ablegen, wenn sie in den Wägen im Flugzeug hoch oben in den Wolken das erste Kind der Welt erblickte? Nehmen wir's an. Tatsache ist jedenfalls, daß Schweden die erste „Geburt in der Luft“ verzeichnen kann, Mutter und Kind sind in dem städtischen Mannier anständig. Als die Frau ihrer schweren Stunde entgegenlag, wollte die Hebamme die Veranstaltung nicht allein tragen. Sie legte sich mit der Patientin in den Ambulanzen der Stadt Woden in Verbindung und hat, die Wöchnerin unverzüglich abzuholen. Das Flugzeug war auch bald zur Stelle, und im schnellen Flug ging es dann auf die Erde. Doch ließ der neue Erdenbürger nicht mehr solange auf sich warten. Gerade, als die Driftschiff Kalix Kirchen überflogen wurde, kam ein junges Mädchen zur Welt. Die von der Hebamme befristeten Komplikationen ließen aus. Mutter und Kind lebten glücklich in Woden.

Es ist eine allgemeine vorerhebende Ansicht, daß Zwillinge in der gleichen Stunde zur Welt kommen. Und hierbei gibt es Ausnahmen. In der englischen Provinz Norfolk hat sich vor kurzem der seltsame Fall ereignet, daß Zwillinge an verschiedenen Tagen zur Welt kamen. Das eine Kind folgte dem andern mit fast zehn Stunden „Verzögerung“. Schon diese Tatsache ist sehr ungewöhnlich. Das Zwillinge in noch größeren Zwischenräumen geboren werden, ist natürlich noch weit seltener, doch finden sich in weltweiten Büchern der Geburtshilflichen auch solche Fälle. Es liegt er Maria Wogen zurück, daß in Nord-Karolina

(Amerika) Zwillinge das Licht der Welt im Uhrzeigersinn von nicht weniger als 14 Tagen erblickten. Man würde das für eine sehr erhebliche Senkung halten, doch ist dieser Fall unzulässig belegt.

Man sieht sich davon, Wunder menschlicher Fruchtbarkeit als Kunde der Natur zu bezeichnen und nicht in Fällen dieser Art nur besser eine Schicksalsbestimmung. Es ist schon keine Normalerscheinung, wenn eine Mutter einmal mit Drillingen gesegnet ist. Diese Ausnahmen sind aber bereits mehrfach in der Welt zu sehen. In Belgien lebte eine Frau während ihres Aufenthaltes in einem Jahre einmal Drillinge! Das erste Trio erblickte im Januar das Licht der Welt, während das zweite im Weihnachtmonat des gleichen Jahres (1928) durch gemeinsames kräftiges Weisere seine Ankunft anmeldete. Alle sechs Kinder kamen gesund und normal entwickelt zur Welt und nahmen eine verhältnismäßig günstige Entwicklung.

Es läßt sich denken, daß diese beliebige Mutter lange Zeit der Gegenstand öffentlichen Interesses war und daß man glaubte, daß dieser Rekord, im besten Sinne des Wortes verstanden, nicht mehr zu überbieten wäre. Gerecht ist es, wenn man sich erinnert, daß dieses Wunder vollbracht. Sie brachte in sieben aufeinanderfolgenden Jahren jedesmal Drillinge zur Welt, bewußte ihre Kinderstube in diesem Zeitraum also mit 21 Kindern! Es ist nicht bekannt, daß dieses Wunder menschlicher Fruchtbarkeit bisher noch eine Steigerung erfahren hat.

Merkwürdigkeiten um neue Erdenbürger, in dieses Kapitel sind auch jene Wägen einzurechnen, die bei ihrer Geburt ein ungewöhnlich niedriges Gewicht aufzuweisen haben. Wieder ist es England, das hier mit einem „einmaligen Fall“ aufwarten kann. Es war der Winter des vergangenen Jahres, als in Ken Galle einer Arbeiterfamilie fünfzigjährig ein Miniaturkindchen gezeugt wurde. Das Baby wog, als es zum erstenmal auf die Waage gelegt wurde, nur 300 Gramm! Es blieb am Leben. Eine Tatsache, die als Sensation bezeichnet werden muß. Dieser kleine Engländer erfuhr sehr reichliche Pflege und besonders liebevolle Behandlung und Pflege und wurde ganz individuell ernährt. Mit bestem Erfolge. Nach Verlauf von zwölf Wochen hatte er es bereits auf ein Gewicht von mehr als drei Pfund gebracht. Und er zeigte in der Folgezeit das Verhalten, den Sörpung seiner Altersgenossen wieder einzuholen.

Gut schlafen — froh erwachen:

... auf KAFFEE-TAG umstellen!

Für den Neubaubau: Regelung der Steuerbefreiung

Die neuen Vorschriften des Reichsfinanzministeriums

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Nach den bisherigen Vorschriften über die Steuerbefreiung neuerbauter Kleinwohnungen waren nur solche Kleinwohnungen befreit, die bis zum 31. März 1936, unter Umständen bis zum 31. März 1937, bezugsfertig werden. Durch das neue Gesetz vom 2. April 1936 ist die Frist für das Bezugsfertigwerden um ein Jahr verlängert worden. Es sind also nunmehr auch solche Kleinwohnungen steuerbefreit, die bis zum 31. März 1937 bezugsfertig werden. Die Frist verlängert sich bis zum 31. März 1938 für Kleinwohnungen, die bis zum 31. Dezember 1936 im Neubau vollendet werden.

In der Begründung zum Gesetz vom 2. April 1936 ist ausdrücklich hervorgehoben worden, daß eine weitere Verlängerung der Frist für das Bezugsfertigwerden nicht in Aussicht genommen werde.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß die Dauer der Steuerbefreiung für die Kleinwohnungen nicht verlängert worden ist. Die Steuerbefreiung endet auch für die Kleinwohnungen, die bis zum 31. März (Mai) 1937 bezugsfertig werden, bei der Vermögenssteuer und der Grundsteuer am 31. März 1939 und bei der Einkommensteuer am 31. Dezember 1938 (oder am Schluß des Wirtschaftsjahres 1937/38).

Und der „ältere Neubaubau“?

Das neue Gesetz vom 2. April 1936 befreit sich weiterhin von dem „älteren Neubaubau“, die in der Zeit vom 1. April 1918 bis zum 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind. Die Steuerbefreiung des älteren Neubaubaus von der Grundsteuer richtet sich bisher im wesentlichen nach dem Besch. d. V. 1928, nach dem im wesentlichen das Maß der größten Verbleibenden. Das Gesetz vom 2. April 1936 dient dem Zweck, die Befreiungsvoraussetzungen möglichst zu vereinheitlichen. Es bestimmt, daß bei der Grundsteuer die Befreiungen, die am 31. März 1936 an den einzelnen Grundstücken bestanden, auch nach dem Gesetz vom 2. April 1936 bestehen bleiben. Während bei der Grundsteuer eine völlige Vereinheitlichung hiernach noch nicht erreicht wird, ist der Bekande der Vereinheitlichung der Grundsteuerbefreiung streng durchgeführt.

Nach dem neuen Gesetz ist der gesamte ältere Neubaubau ab 1. April 1936 zur Gemeindegrundsteuer heranzuziehen. Für das Rechnungsjahr 1936 werden jedoch weitgehende Ermäßigungen gewährt. So sieht das Gesetz vor, daß bei dem Betrag, um den sich die Gemeindegrundsteuer gegenüber dem bisherigen Zustand erhöht, feinstens das Landesdurchschnitt der Gemeindegrundsteuer übersteigen darf. Darüber hinaus hat der Reichsminister der Finanzen ausnahmsweise in dem Reichsministeriums des Innern und des Reichsministeriums in einem Schreiben an die Regierungen der Länder Maßnahmen getroffen, durch die ebenfalls Mietwohnflächen abgebaut und andererseits unbefristete Mieten für die Bauwerkgeber vermindert werden. Die Maßnahmen betreffen darin, daß in den Fällen, in denen die Mehrbelastung durch die Gemeindegrundsteuer im Rahmen der bisherigen Miete nicht tragbar ist, Entgegenkommen bei der Vergütung der Wohnungsbaukosten, die aus der Wohnungsbauzulassung gegeben worden sind, gewährt wird. Die diese Maßnahme nicht anstreift, oder deshalb nicht möglich ist, weil keine folgenden Wohnungsbaukosten bestehen, ist der Betrag, um den die Gemeindegrundsteuer erhöht, unter Umständen zu erfassen.

Reichsbank um 615 Millionen RM, aus. Im einzelnen haben die Befände an Handelswechseln und -schecks um 539,9 auf 4201,4 Millionen RM, an Lombardforderungen um 11 auf 55,9 und an Reichsbankwechseln um 51,4 auf 54,2 Millionen RM, zugenommen, während die Befände an bedingungslosen Wertpapieren um 3,9 auf 395,8 und an bedingungslosen Wertpapieren um 0,4 auf 290,5 Millionen RM, abgenommen haben. Die Gesamtanlage der Reichsbank belief sich am 31. März auf 4907,9 Millionen RM. Am Ende des Vormonats hatte der Reichsbankanlage auf den Anlageposten 522,4 und in der entsprechenden Vorjahresperiode 513,2 Millionen RM betragen. Die weitere Erhöhung gegenüber dem Vormonat erklärt sich einmal aus der weiter fortgeschrittenen Frühjahrsbelegung der Reichsbank mit Reichsbankwechseln, die einen Kreditbedarf zur Folge hat, und zum anderen daraus, daß der Marzmarkt gleichzeitig Quartalsultimo ist. Bei dem Vergleich des vorliegenden Anweises mit dem vom Vormonat sind im wesentlichen zwei Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Die Reichsbank hat bei der Reichsbank im Vorjahr genommenen Kredit wieder zur Verstärkung der bei der Reichsbank unterhaltenen Girokonten verwendet worden ist. Diese haben sich in der Vorperiode um 41,6 auf 707,5 Millionen RM erhöht. Diese Erhöhung betrifft ausnahmslos die Guthaben bei Privatbanken, während die öffentlichen Girokonten abgenommen haben. Entsprechend diesen Veränderungen sind 499,6 Millionen Reichsbank- und Reichsbankwechseln und 55,8 Millionen RM Scheidemünzen neu in den Verkehr abgeflossen. Der Gesamtmarkt belief sich Ende März auf 6269 Millionen RM, gegen 5737 am Ende der Vorperiode, 6198 am Ende des Vormonats mit 5846 in der entsprechenden Vorperiode. Die Reichsbank hat Geld und bedingungslos abfließen haben zusammen um 51 000 RM auf 77,2 Millionen Reichsbank abgenommen. Im einzelnen stellen sich die Guthabende bei einer Zunahme um 24 000 RM, auf 71,8 und die Befände an bedingungslos abfließen bei einer Abnahme um 75 000 RM, auf 5,4 Millionen Reichsbank.

Der Phoenix-Fall „amtlich“

Uebermäßiger Expansionsdrang.

Ein amtliches Kommuniqué über die Phoenix-Angelegenheit, das offenbar die Aufgabe hat, den Gerüchten in der Bevölkerung zu steuern, daß die Unterbrechung der Brückenbauarbeiten durch die Unterbrechung der Brückenbauarbeiten sei, führt die eingetragenen finanziellen Schwierigkeiten auf das übermäßige Expansionsstreben der Gesellschaft zurück. Es sagt u. a.: „Die frühere Leitung der Gesellschaft hatte sich in kriegerischer Zeit durch die Einführung gewisser, der damaligen Zeit besonders angepaßter neuer Versicherungswege unerschöpfliche Verdienste erworben, die ihr das Wohlwollen der Behörden auch nach dem Kriege bei dem weiteren Ausbau ihrer Wirkungsfelder sicherten. Die neuerliche Leitung hat die Unterbrechung der Gesellschaft jedoch in einen übermäßigen Expansionsdrang angesetzt, der sich insbesondere auch in der Ausdehnung des Geschäftes auf das Ausland durch die Erwerbung von Beteiligungen und Einrichtung von Repräsentanten äußerte. Die Mittel zur Bekämpfung der

damit verbundenen bedeutenden Kosten sollten in erster Linie auch durch die Belegung des Geschäftes im Inlande gedeckt werden, als die Ausbreitung des Geschäftes nur durch Unterbrechung von Verlusten und durch übertriebene Ausdehnung des Werbezuges im Wege der Einbeziehung nicht beruhsfähiger Arbeiter sowie durch einen unangemessenen Aufwand für Propagandaspeditionen zu erzielen war. Die Leitung dieser eingeleiteten Spesen erfolgte größtenteils auf Kosten der Prämienreserven. Dieser Umstand hätte schon längere Zeit die Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörde erregen müssen. Der tragische Tod des Leiters der Versicherungsgesellschaft des Zellstoffwerks Schöner, steht mit diesen Verhältnissen in Zusammenhang. Durch die in den letzten beendeten Jahren getroffenen Maßnahmen sind die überflüssigen Versicherer wirksam und beruhigend gestiftet.

Ungewöhnlicher Aufschwung Die Zellstoff-Fabrik Wadhof

Der Zellstoff bringt im Jahre über 100 Millionen Mark Devisen

Die Zellstofffabrik Wadhof legt ihren Geschäftsbericht mit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1935 vor. Ihre Erzeugungsfähigkeit wird durch den Nachfrager der Papierindustrie, sondern auch die Kunstfaser- und die neue Zelluloseindustrie immanente werden. Die Produktion hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 20 Prozent erhöht. Die deutsche Zellstoffindustrie ist im Vergleich mit der europäischen Zellstoffindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr um 20 Prozent erhöht. Die deutsche Zellstoffindustrie ist im Vergleich mit der europäischen Zellstoffindustrie im Vergleich mit dem Vorjahr um 20 Prozent erhöht.

Die Bilanz des Jahres 1935 zeigt eine erhebliche Zunahme der Vermögensgegenstände. Der Gewinn vor Steuern betrug 14 Millionen Mark. Der Umsatz betrug 76 Millionen Mark. Der Gewinn vor Steuern betrug 14 Millionen Mark. Der Umsatz betrug 76 Millionen Mark. Der Gewinn vor Steuern betrug 14 Millionen Mark. Der Umsatz betrug 76 Millionen Mark.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotizen

Weizenmehl 2.4. 1.4.		Ohne Gewähr	
Vkt.-Erbsen	15,50-18,00/17,00-18,50	Vkt.-Erbsen	16,00-17,50/17,00-18,00
Futtererbsen	12,00-13,00/12,00-13,00	Futtererbsen	12,00-13,00/12,00-13,00
Peluschken	17,00-18,00/17,50-18,50	Peluschken	17,00-18,00/17,50-18,50
Achenbohnen	10,00-11,00/10,00-11,00	Achenbohnen	10,00-11,00/10,00-11,00
Wicken	15,00-15,50/15,00-15,50	Wicken	15,00-15,50/15,00-15,50
Lupin.	3,50-3,75/3,50-3,75	Lupin.	3,50-3,75/3,50-3,75
do. gelbe	1,50-1,75/1,50-1,75	do. gelbe	1,50-1,75/1,50-1,75
Serdadella alt.	22,00-24,00/20,00-22,00	Serdadella alt.	22,00-24,00/20,00-22,00
Leinöl	8,50 8,50	Leinöl	8,50 8,50
Trinköl	5,45 5,45	Trinköl	5,45 5,45
do. mehl.	5,00 5,00	do. mehl.	5,00 5,00
Erdnöl	4,63 4,67	Erdnöl	4,63 4,67
Sojabohnen	7,75 7,75	Sojabohnen	7,75 7,75
do. gelb.	7,99 7,99	do. gelb.	7,99 7,99
Kartoffeln	2,25 2,25	Kartoffeln	2,25 2,25
do. 900	9,90 9,90	do. 900	9,90 9,90
Mischfutter	- - - - -	Mischfutter	- - - - -

Berlin, 2. April. Amtliche Preisstellung für Zink.

April	Brutto	Netto	Brutto	Netto
April	207,5	207,5	207,5	207,5
Apr.	207,5	207,5	207,5	207,5
Apr.	207,5	207,5	207,5	207,5

Berlin, 3. April. Elektrolyt 52,00.

Berliner Metallbörse vom 2. April. Preis für 100 kg. Silber 1 kg. Elektrolyt 52,00, Hüttenammonium 144, in Waiz- od. Drahtballen 148, Reinmetall 209, Antimon 182, Feinsilber 37,50-40,50.

Magdeburg, 2. April. Zuckermarkt.

Weißzucker inkl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg netto		
April	3,80 3,60 August	4,00 3,90
April	3,80 3,60 August	4,00 3,90
April	3,80 3,60 August	4,00 3,90

Berlin, 2. April. Elterpreise unverändert.

Leipzig, 2. April. Schlachtkörper, Auftrieb: 156 Rinder		
313 Schafe	209 Schweine	93 Kühe, 25 Ferkel, 72 Kalber.
313 Schafe	209 Schweine	93 Kühe, 25 Ferkel, 72 Kalber.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 2. April

Argent. (100 Pesos)	Geld	Breit	Japan (1 Yen)	Geld	Breit
100	1,00	1,00	100	1,00	1,00
100	1,00	1,00	100	1,00	1,00

Notizblock des Aktionärs

Braueri Bodenlein, Magdeburg, 9 Prozent Dividende. Die Braueri Bodenlein W.G. in Magdeburg hat im Jahre 1935 eine weitere Dividende erlassen, die in den ersten neun Monaten wesentlich über dem Reichsdurchschnitt lag. 133 Mitglieder erhalte sich ein Einkommen von 251 135 l. (R. 253 848) Reichsdurchschnitt am Ende eines 9-Prozent Dividende verteilt werden.

Frühverkehr von heute

Verkehrslage liegen bei den Banken auch heute wieder Kaufaufträge der Banken vor, die auf eine freundliche Haltung im bevorstehenden Börsenverkehr schließen lassen. Im internationalen Devisenverkehr erreichte die Pfund und Dollar mit 12,38 bzw. 2,478 nahezu unverändert.

Mitteldeutsche Börse

Voreingel. Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg							
Leipzig, den 2. April 1936							
Ded. festverz. Werte				Industrie-Obligationen			
Schatzanz. d. R. R. 23	9,4 1,4	Aachafeln. A. Bierh.	103,00 103,00				
D. Reichsbank 27	100,00 100,00	Bank f. Brandentriebe	112,75 112,75				
D. Reichsbank 31	100,00 100,00	Berlin, Hyp.	104,00 104,00				
Reichs-Schatz. KG.	92,50 92,50	Chem. Fab. v. Heyden	99,50 99,50				
Landesrentenbank	107,00 107,00	Harwig & Vogel	97,50 97,50				
Pr. Schatzanz. v. 1935	101,00 101,00	Leipziger Bank	100,00 100,00				
Folge 1	100,00 100,00	Th. Gas. u. Leipzig	100,00 100,00				
Pr. Schatzanz. v. 1934	100,00 100,00	do. do. v. 14/10 100,00	100,00 100,00				
Ant.-Anschaff. d. D.	100,00 100,00	Sachwerte					
R. einseh. Hyp.-Bk.	111,40 112,25	Ballant. R.-W.-Anl.	90,00 90,00				
Sch. in d. d. d. d.	100,00 100,00	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
4 1/2% Min. Hyp.-Bk.	96,50 96,50	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
4 1/2% Min. Hyp.-Bk.	96,50 96,50	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
5% Min. Hyp.-Bk.	94,00 94,00	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
5% Min. Hyp.-Bk.	94,00 94,00	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
Lips.-Fabr. Em. X	101,20 101,20	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
Steuersch. Gr. II.	103,50 103,50	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
do. do. II.	107,50 107,50	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
do. do. III.	111,25 111,25	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
Prov.-Sächs. Landesh.	101,50 101,50	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				
Lips.-Goldf. 1912	101,25 101,25	do. do. 90,00 90,00	90,00 90,00				

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundchrift 4 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harzburger Zeitung, Harzburg, betragen die Kosten 30 Pf. für die Überschriftswörter und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergebühr 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeitungen 15 Pf.

Schmuckstücke der Mode

Blau Valour 8.90
Grau Valour 7.90

SCHUH-WOLF
Halle 7/8, am Markt
Eingang Gr. Klausstraße

Wohnungen
mit Einrichtung 5 Meter lang, preiswert zu verkaufen. Offerten unter D 10411 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen
gibt es im Haus, halt 10 manchen was nicht mehr gebraucht wird für andere aber recht wertvoll sein kann. Wer hat denn aber für diese Sach. Interesse? Eine Klein-Anzeige in der „Saale-Zeitung“ schafft in vielen Fällen schnell Käufer. Wer hat denn die vielen Tausenden in Stadt und Land anrufen?

Zu verkaufen
Ailsüber Altoid Silbermünzen zu 11 zu Fahrgeldern Georg Dagner, Leipziger Str. 16

Form schöne Kuchen
der Saal jeder Hausfrau in großer Auswahl kompl. m. Aufw. 110.- 120.- 130.- usw.

Möbelhaus Smitzsch
Kl. Ulrichstr. 34
Zahlungsverleicher, Ebstandsdarlehen.

Möbel - Philipp
Saale (Saale) Große Mittelstraße 27
Zahlungserleicht.

Gebr. Möbel
verkauft man schnell durch eine kleine Anzeige in dieser Zeitung.

Einzel-Möbel
Sehr schöne Büffets, Tische und Stühle in reicher Auswahl!

G. Schauble
Inhaber: Lange & Schultze
Tischler- und Tapeziermeister
Gr. Märkerstr. 26 am Markt

hierde für Gas
Mabag - Gruden

Koch-Ofen-Waschkessel
staubfreie Offenerreinigung
Reparatur-Werkstatt

Christian Glaser
Oranienburger Str. 11

Verloren
Grünes Säckchen (verloren, Bucherlein) entfallen.
Brandorfstr. 6c.

Herren-Tourenrad 39.-
mit gelben Felgen, Freiluft

Damen-Tourenrad 42.-
in gleicher Ausführung

Herren-Ballonrad 44.-
.....

Damen-Ballonrad 48.-
.....

Herren-Ballonrad 48.-
verchromt, in prima Ausführung

Damen-Ballonrad 52.-
in gleicher Ausführung

Herren-Ballonrad 55.-
verchromt, besseres Qualitätsrad

Damen-Ballonrad 58.-
in gleicher Ausstattung

Auf sämtliche Modelle 1 Jahr Garantie. Mein Teilzahlungssystem erleichtert auch Ihnen die Anschaffung.

P. Kriemhild
Geiststraße 39

Heiratsgesuche

Herr
Anfang 30, gute Bildung, wünscht Bekanntschaft, einen netten, wirtschaftl. fäh. Mädchens, 23 bis 30 J. Gebrauchsgegenstände, be- vorzugt, da Be- rufsanbahnung be- steht, Zukünftigen unter R 1343 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Widwe
40 Jahre, 170 cm, schlank, mit 15 J. Sohn, ein. Heim. schöner Witwe, möchte mit einem in fester Stellung bekannt werden. jw. Ehe. Offert. unter D 10413 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dame
Hst. der (Widw.) wünscht die Bekanntschaft eines Herrn (Beamten) zw. Heirat (Ehe- liche) mit einem ge- sunder Charakter. Zufuhr. u. R 1343 an die Geschäfts- stelle dieser Zeitung.

Widwe
40 Jahre, 170 cm, schlank, mit 15 J. Sohn, ein. Heim. schöner Witwe, möchte mit einem in fester Stellung bekannt werden. jw. Ehe. Offert. unter D 10413 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Widwe
40 Jahre, 170 cm, schlank, mit 15 J. Sohn, ein. Heim. schöner Witwe, möchte mit einem in fester Stellung bekannt werden. jw. Ehe. Offert. unter D 10413 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Widwe
40 Jahre, 170 cm, schlank, mit 15 J. Sohn, ein. Heim. schöner Witwe, möchte mit einem in fester Stellung bekannt werden. jw. Ehe. Offert. unter D 10413 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lederjacken 25.-

Braun- oder Schwarz- Leder- oder Kunstleder- Jacken
Helle (Saale) Halle
Große Ulrichstraße 33

Zimmermann
Leipzig C 1
Hauptmarkt 19

Gäste

für einen guten und preiswerten Mittagstisch laden Sie durch eine kleine Anzeige in der

„Saale-Zeitung“

Preiswerte Konserven
bester Qualität!

Schnittbohnen, 2-Pfd.-Dose . . . 0.48 0.42
Gem. Gemüse, 2-Pfd.-Dose 1.15 0.85 0.65
Junge Erbsen, 2-Pfd.-Dose 1.25 0.95 0.70
Spargel . . . 1-Pfd.-Dose 0.92 0.67 0.70
Pflaumen blau 2-Pfd.-Dose . . . 0.90 0.70
Apfelsinen 2-Pfd.-Dose 0.70
Kirschen, süß 2-Pfd.-Dose . . . 1.30 1.20
Mirabelle . . . 2-Pfd.-Dose 1.20
Erdbeeren . . . 2-Pfd.-Dose 1.30

und 30% Rabatt

Edeka
Läden

Machen Sie sich keine Sorgen!

Ihre Kleidung für das Frühjahr liefern wir bei 1/2 Anzahlung und kl. Wochen- oder Monatsraten. — Auf nachstehende Kreditpreise wird kein Aufschlag erhoben.

Für die Damen:
Mäntel RM. 22.- 32.- 44.-
Kleider RM. 18.- 24.- 30.-
Kostüme RM. 32.- 38.- 46.-
Blusen, Röcke RM. 4.50 5.- 12.-
Pullover RM. 5.- 8.- 13.-
Damenstrümpfe nur Größe 35, 36, 41 das Paar RM. 5.-

Für den Herren:
Mäntel RM. 27.- 32.- 66.-
Anzüge RM. 36.- 48.- 60.-
Hosen RM. 7.- 9.- 11.-
Westsachen RM. 12.- 18.-
Pullover RM. 6.- 10.- 12.-
Herrenstrümpfe nur Größe 35, 36, 41 das Paar RM. 5.-

vorm. Merkur GmbH
Arthur Mundstock
Halle-Saale, Große Ulrichstr. 4-5, I. Stock
Zwischen Loewendahl und Wolmer.

7.90
Beige- oder grau u. kakao Nubuk mit Druckknopfschalle. Flexibel

8.90
Neuartiges Modell hellgrau Nubuk mit bequemem Absatz

9.75
Nußbraun, grau u. beige- oder rotbraun. Durchzugs- und Überwurfslische.

9.75
Grau u. beige- oder rotbraun. 3-Oesen-Bindespange mit modernen Durchbrüchen

Frühlingsmodelle

Tack
Der gute Schuh für Alle

Halle (Saale),
Leipziger Straße 11

Gemüt und Herden
berühmt
Stimmungs-
Stärker-
des altbewährten Gemüts-
Stärkungsmittels, ein
unverzichtbares Haus-
mittel, das in keiner
heutigen Familie fehlen
darf.

Wahrung, Gesundheitsfürsorge durch die enthaltene
34 Vitaminen, Vit. B₁, in Procter
und Korbstein.

Les die Saale-Zeitung

VICTORIA 50 JAHRE QUALITÄT!

VICTORIA
MOTORRAD
schon von RM. 465.- an!

Die besten in den Fachgeschäften
VICTORIA-WERKE A.G.
MÜNCHEN-O 81

Statt Karren.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des Kaufmanns

Joseph Legner

dargebracht worden sind, sage ich auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie den Hausbewohnern, der Ortsgruppe „Rannischer Platz“ der NSDAP, der NSV u. der Frauenschaft, der Kreisamtsleitung Halle (Saale) der NSV, dem Edeka-Großhandel sowie den Kriegskameraden der LMK 1103 herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pfarrer Hellmann für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Olga Legner, geb. Thiele

Halle (Saale), im April 1936.

Familiennachrichten
(aus Zeitungsanzeigen und nach Familienangeben.)

Geburten:
Sofie: Pauline Weder geb. Rayler, 84 Jahre. — Friedrich Seebach, 75 Jahre. — Wiltraut Hoffmann, 71 J. — Marie Raifer geb. Schütz, 72 Jahre.
Helmut: Wilhelm Reif, 77 Jahre. — Maria Härtel geb. Herberich, 51 Jahre.
Friedrich: Maria Guthe verw. Bretzel geb. Rath, 84 Jahre.
Willy: Wilhelm Ziegel, 63 J.
Karlmann auf Wollin: Major a. D. Henning von Schmeling-Diringshofen.
Rita: Erich Reuber, 26 Jahre. — Inna Schumann geb. Rumpfe.

Josephine Homann
alle Längen u. Farben vorräthig sehr preiswert.



Die größte Auswahl in hochmodernen, eleganten und praktischen Strickkleidern
am Platze
Marke Boyle
Marke Käbler
Marke Madala
und andere Marken
finden Sie bekanntlich in dem
Woll-u. Strickwaren-Spezialhaus

H. Schnee Nachfolger
Halle (Saale)
Groß-Steinstr. 84 - Brüderstr. 2

Miele
Staubsauger RM. 58,- bis 135,-
Propheete
Unverblidliche Vorführung bei

Detektei
Ludw. Wuchererstr. 31.

Viel Freude zu Ostern
bestellen immer **Bestecke**
aller Art
von **Juweller Tittel**
Besteckhaus-Trauringecke
Schmeerstr. 12

Feldgicker
Ehlicher Wollwau
Gr. Ulrichstr. 39

Schirm-Heinzel
Leipziger Straße 96
Eingang nur noch an der
Ulrichskirche
Regenschirme
Reparaturen



Zu Ostern vom freien Rhein Ahr-Rotwein
seit alters her bekannt, franz. Bordeaux weit überlegen! Aerztlich empfohlen bei Grippe, Blüthen-, Nerven-, Erschöpfung, Stoff-, und Infektionskrankheiten, unentbehrlich für **Zucker- und Magenkrankte**. Aus Deutschlands größtem geschl. Rotweingebiet, direkter Versand von 3, 6 od. 9 Fl. per Post, oder 12, 20, 25, 30, 50 Flaschen per Bahn.
Beliebte Qualitätsmarken:
1934er Walpurgisberg M. 0,95
angenehmer Ischwein. M. 1,35
1934er Walpurgisberg Berg Späburgunder
blumig, mild, herzhalt. M. 4,05
1934er Ahrburgunder Decker
prachtv. weiche Burgunderart M. 3,35
Preise p. Flasche ohne Glas. 10 U. Kiste ab hier Nach. Bestellen Sie noch heute u. verl. Oster-Sonderangebot auch von Rhein- u. Mosel-Weinen ab -30 per Fl.
St. Apollinaris-Walkmühl, Remagen am Rhein D 89

Zum Osterfest
Schokoladen-Präsenz-Eier mit den verschiedensten Füllungen sowie Haseln in reicher Auswahl, guter Qualität und niedrigen Preisen nur vom
Schokoladen-Haus
Kleine Ulrichstraße 12
Etwas abends vom Wege, aber es lohnt sich.

Schierke/Harz
Hotel Fürst zu Stolberg
Eigentümer: Georg Schwarz
bittet Prospekt anzufordern

Wir verloben uns
Ostern

und grüßen dann alle Bekannten durch eine Verlobungsanzeige in der Saale-Zeitung. Das ist ein einfacher und billiger Weg und niemand wird vergessen.



Geschäftseröffnung.
Hiermit gebe ich allen meinen früheren Stammgästen, Freunden und Gönnern bekannt, daß ich meine

Gastwirtschaft mit Billardsaal Bergstr. 1 (Ecke Kl. Ulrichstr.)
am 1. April 1936 meinem früheren langjährig. Kellner, Herrn Willy Helwich und dessen Ehefrau, übergeben habe. Ich bitte, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch im entgegenbringenden zu wollen.
Hermann Eckstein.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich obige Gastwirtschaft mit Billardsaal von Herrn H. Eckstein übernommen habe und sie mit dem morgigen Tage eröffne. Es wird stets mein Bestreben sein, meinen Gästen das Beste aus Küche und Keller zu bieten.
Willy Helwich und Frau.

Eröffnung:
Sonntag, den 4. April 1936, 18 Uhr

Frau Praktika
die Kluge spricht:
Bruno Paris Kinderwagen sind beliebt weil es fürs Kind nichts Besseres gibt.
Preise je nach Form und Ausführung

Kinderwagen RM. 42,- 46,- 52,-	Faltwagen RM. 27,-, 29,50, 35,-
Wochenendwagen RM. 10,50 14,25 15,00 auf Rufen 19,75 21,75	Stubenwagen in großer Auswahl

Zweckmäßige elegante Ausstattungen, dabei äußerst billig!
Zwanglose Besichtigung
BRUNO PARIS Kl. Ulrichstr. 2
bis Domplatz 0
3 Minut. vom Markt

20 Jahre jünger
Exlepung
gibt grauen Saaren Jugendfarbe wieder, im wasserhell u. n. d. b. i. i. d. hinterläßt zu bannbaren. Gett 33 Jahren erprobt, von Tausenden Verehrern, Argun ihm, gebraucht und empfohlen. Durch seine Güte befindet er selbst Preis RM. 2,70, 1/2 Pf. RM. 3,-. Gibt folgende Saare und feldig, welche immer annehmen: „Grote Hart“ RM. 9,70, 1/2 Pf. RM. 5,-, überall zu haben. Darfämerie-Fabrik Exlepung G. m. b. H. Berlin SW 61.

Nimm vom Guten stets das Beste. Drum kauf bei Schnee die Kletterweste.

Kämpfe mit uns
NS-VOLKSWOHLFAHRT



Frauen, nach denen man sich umsieht..

sind Frauen, die Wert legen auf ihre äußere Erscheinung. Viel Geld braucht man heute dafür nicht mehr auszugeben, das können Sie sehen, wenn Sie sich unsere Konfektions-Abteilung ohne Kaufzwang ansehen.

Hören Sie diese billigen Preise:

Complet-Mantel schwarz und marine. In eleganter Ausführung, matt und glänzend, verarbeitet in allen Weiten	9.50
Kostüm aus Stoffen engl. Art, flotte Formen und moderne Farben	19.75
Complet Kleid und Jacke aus Vigoreux, in schönster Färbung	27.50
Gabardine-Mantel reine Woll, praktisch und dankbar im Tragen	19.75
Frauenmäntel aus gediegenen Sportstoffen, ganz gefüttert, bis zu den größten Weiten	18.75

Brümmer
und Benjamin
Halle-S. Gr. Ulrichstr. 22/25

Kinderwagen
Kinder-Sportwagen sind wieder in ganz großer Auswahl und in jed. Preislage eingetroffen.
Korb-Lühr
Unt. Leipziger Str.
Ecke Kleine Marktstraße

Undeutlich gelführte Inlerate
Stad einer Reichsgerichts-einführung
braucht für Arbeiter in einer Stenografie, welche Infolge unferstir ob. unverständlich gelführten Stenogrammen sind.

Heinerlei Erlab
gerichtet an werden. — als Stenografen-gerät gilt hierbei von der Stenografie aus, daß Stenografen, welche man einer Zeitungszeitung zufindet, deutlich gelführte Stenografie „Saale-Zeitung“
Mey's Stoffkragen
1 Dutzend 2,50 M. Niederlage bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstraße 84

Ein Genuß für Kenner!
Unter der Bezeichnung **Sahnen-Leberwurst** verkaufte ich früher eine ganz erstklassige, in allen Kreisen recht beliebte Leberwurst; diese Qualität liedere ich jetzt ab Sonntagabend unter der Bezeichnung

Kronen-Leberwurst
(mit Leber-Stücken-Einlage)
zur Probe 125 Gramm 30 Pf.
Kronen-Rotwurst
ein Spezial-Fabrikat mit Verarbeitung von frischem Kalbfleisch u. frischer Schweineleber
zur Probe 125 Gramm 30 Pf.
Zarte Kochschinken 1/2 kg 140 Pf.
Feine Jagdwurst 1/2 kg 88 Pf.
Feine Mettwurst 1/2 kg 100 Pf.
Feine Sülzwurst 1/2 kg 80 Pf.
Butter, Wurst, Fleischwaren.
A. Knäusel

Für die Konfirmation

Für den Festkuchen:

Weizenmehl Type 405	500 g	26 24
Weizenmehl Type 563	500 g	22
Weizenmehl Type 630, 790, 500	20 18	
Sultantein	500 g	38 28
Feine Sultantein	500 g	60 48
Korinthen	500 g	46 38
Süße Mandeln	500 g	130 110
Bittere Mandeln	500 g	100 110
Blauhonig	500 g	88 68
Feine Molkereibutter	500 g	156
Zitronen	3 Stück	10

Gute Konserven:

1/2 Dose	
Schnittbohnen	50 42
Gemüse-Erbsen	50
Junge Erbsen	120 85 66
Gemischtes Gemüse	68
Leipziger Allerlei	145 105 78
Spinal	55 42
Brechspargel	130 110
Slangenspargel	150 130
Pflaumen	88 68
Apfelsaft	72 65
Erdbeeren	110

Preiswerte Rotweine:

1934er Dürkheimer	Literfl. 70
1934er Ungelsener	1/2 Fl. 55
1934er Ingelheimer	1/2 Fl. 75
Chile-Rotwein	1/2 Fl. 95
S & F-Warnaumwein	1/2 Fl. 70
Tafelburg	1/2 Fl. 90
Amer Malaga	1/2 Fl. 115

S & F-Kattee für die Feststafel:

Columbia-Spezial	125 g	65
Guatemala Costarica	125 g	75

1935er Nackenhelmer o. Glas
Fritzshöll 1 Ltr.-Fl. 95

3 Prozent Rückvergütung.
SCHADE & FÜLLGRABE

Strümpfe
In jeder Stärke wird, auf je preiswert angefertigt oder angewirkt bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Vergoldetes Klavier
bitte anrufen
22358
Willy Ritter
Zietenstr. 24

Reisekörbe
Waschkörbe
Wäschtuben
preiswert in großer Auswahl
Korb-Lühr
Unt. Leipziger Str.
Ecke Kleine Marktstraße

Ziehharmonikas
1- u. 12-reihig von 10,- RM an
Hohner Piano-Accordions und Mandharmonikas
Kinder-Ziehharmonikas
Alles in größter Auswahl
Albrecht
seit 70 Jahren
Altor Markt 3